106. Jahrgang

D 5817 F

Der Vogelsberg

3

September

2023

1881 2023

Zeitschrift für Heimat, Wandern und Natur

des Vogelsberger Höhen-Clubs e.V.

EINLADUNG

Liebe Wanderfreundinnen, liebe Wanderfreunde, der Hauptvorstand des Vogelsberger Höhen-Clubs lädt ein in die Niddaauen zum traditionellen

Herbsttreffen des Gesamt-VHC am 3. September 2023 in Ranstadt-Dauernheim

Das Wandertreffen findet diesmal statt im „Auenlandhof“, Weidgasse 12, 63691 Ranstadt-Dauernheim, Tel. 0172/6538939, www.auenlandhof.net. Wir würden uns freuen, Sie/Euch hier begrüßen zu können!

Programm

9:00 Uhr: Eintreffen der Wanderer in Dauernheim. Parken am Sportplatz/Turnhalle, Weidgasse 29, 63691 Dauernheim.

9:30 Uhr: Begrüßung der Wanderfreunde durch den 1. Vorsitzenden des Gesamt-VHC Jürgen Klein (Nidda), danach Einteilung der Wandergruppen:

Tour 1: Ortsrundgang durch das historische Dauernheim und Besuch der „Erlebniswelt Mühlen“ mit Siegfried Urban (Kulturverein Dauernheim), ca. 2-3 km, 2 Std.

Tour 2: Wanderung in den Niddaauen zum Naturschutzgebiet „Nachtweid von Dauernheim“ mit Jürgen Klein (VHC Gesamtverein, Nidda), ca. 7 km, 2,5 Std.

Tour 3: **Am Bahnhof Stockheim startend um 8:50 Uhr:** Auf dem OberhessenSteig vom Nidder- ins Niddatal nach Dauernheim. Führung: Peter Dubowy (VHC Büdingen/Ideengeber OberhessenSteig), ca. 12 km, 3,5 Std.

Ab 11:30 Uhr: Eintreffen der Wanderer im „Auenlandhof“ bei André und Melanie Hülsbömer und gemeinsames Mittagessen, danach gemütliches Beisammensein der Wanderfreunde aus den VHC-Zweigvereinen im Biergarten des Hofes.

Wir freuen uns auf Euer hoffentlich zahlreiches Kommen! Der „Auenlandhof“ in Ranstadt-Dauernheim hat genügend Platz für alle Wanderfreunde aus Nah und Fern!

Ein herzliches FRISCH AUF wünschen Euch zum diesjährigen Herbsttreffen

Jürgen Klein
1. Vorsitzender VHC-Gesamtverein

Jochen Gebauer
2. Vorsitzender

Günther F. Krauthan
2. Vorsitzender und Hauptwanderwart

Termine des VHC-Hauptvereins für 2024/2025

Nähere Infos zu allen Terminen jeweils im aktuellen „Vogelsberg“ oder über die VHC-Geschäftsstelle Nidda

16.3.2024
Delegiertenversammlung/Vorsitzendenrunde (Beginn: 14 Uhr);
Wege-, Wander-, Naturschutz- und Kulturwartetagung (Beginn: 9:30 Uhr) der Zweigvereine im Berggasthof/VHC-Clubhaus auf dem Hoherodskopf.

13.4.2024
Bierabend im VHC-Clubhaus auf dem Hoherodskopf. Geführte Wanderung um den Hoherodskopf ab 15 Uhr, Treffpunkt Berggasthof/VHC-Clubhaus auf dem Hoherodskopf; Beginn des Bierabends mit Musik und Tanz um 19 Uhr.

12.5.2024
Naturtag des Gesamt-VHC zum „Tag des Wanderns“ in Büdingen-Wolf mit Wanderung im Revier von Jäger Hans-Dieter Stehr und Abschlusseinkehr.

14.5.2024
„Tag des Wanderns“ des Dt. Wanderverbandes mit regionalen Veranstaltungen.

25.5.2024 (Samstag)
143. Jahreshauptversammlung (Delegiertenversammlung) des Gesamt-VHC in 35410 Hungen, Restaurant „Unter den Linden“/Stadthalle, Am Grassee 10, **www.unterdenlinden-hungen.de** Telefon 06402/512607, Beginn: 14 Uhr

26.5.2024 (Sonntag)
143. Jahreshauptversammlung (Wandertreffen) des Gesamt-VHC in 35410 Hungen, Restaurant „Unter den Linden“/Stadthalle, Am Grassee 10, Beginn: 9:30 Uhr.

7.7.2024
Totengedenkfeier auf der Herchenhainer Höhe. Wanderungen im Oberwald zum Sternwandertreffen im Berggasthof/VHC-Clubhaus auf dem Hoherodskopf, Beginn: 10 Uhr, VHC-Denkmal.

1.9.2024
Herbsttreffen des VHC-Gesamtvereins in 36355 Grebenhain-Bermuthshain, Gasthof „Zum Wilden Mann“, Fuldaer Straße 4, Telefon 06644/919880, Beginn: 9:30 Uhr.

19.-22.9.2024
122. Deutscher Wandertag in der Stadt Heilbad Heiligenstadt/Eichsfeld (Thüringer Gebirgs- und Wanderverein).

12.10.2024
Delegiertenversammlung/Vorsitzendenrunde (Beginn: 14 Uhr);
Wege-, Wander-, Naturschutz- und Kulturwartetagung (Beginn: 9:30 Uhr) der Zweigvereine im Berggasthof/VHC-Clubhaus auf dem Hoherodskopf.

12.4.2025
Bierabend im VHC-Clubhaus auf dem Hoherodskopf. Geführte Wanderung um den Hoherodskopf ab 15 Uhr, Treffpunkt Clubhaus; Beginn Bierabend um 19 Uhr.

14./15.6.2025
144. Jahreshauptversammlung (Delegiertenversammlung/Wandertreffen) des Gesamt-VHC, Beginn: 9:30 Uhr.

6.7.2025
Totengedenkfeier auf der Herchenhainer Höhe. Wanderungen im Oberwald zum Sternwandertreffen im DöGH Herchenhainer Höhe in Herchenhain, Beginn: 10 Uhr, VHC-Denkmal.

7.9.2025
Herbsttreffen des VHC-Gesamtvereins, Beginn: 9:30 Uhr.

VHC aktuell

09.09. Kulturtag des Wanderverbandes Hessen in 35327 Ulrichstein mit Besuch von Vogelsberggarten und Museum im Vorwerk, Mittagessen und kleiner Wanderung um Ulrichstein. Treff: 10 Uhr Parkplatz Lindenplatz am Rathaus Ulrichstein, Navi: „Marktstraße 28-32“ (Infos: Astrid Lünse, Tel. 06645/780931)

03.09. 9:30 Uhr: **Herbsttreffen** in Dauernheim, „Auenlandhof“, Weidgasse 12, **www.auenlandhof.net**
8:50 Uhr: Wanderung auf dem OberhessenSteig ab Bahnhof Stockheim

10.09. Tag des offenen Denkmals – Motto: „Talent Monument“

14.10. 9:30 Uhr: **Wegewarte-, Wander-, Naturschutz- und Kulturwartetagung** im Berggasthof/Clubhaus
14 Uhr: **Delegiertenversammlung** im Berggasthof Hoherodskopf

21.10. REDAKTIONSSCHLUSS
für Ausgabe Nr. 1/2024
der Vereinszeitschrift
Der Vogelsberg

Zum Titelbild:
Die Dreifaltigkeitskirche in Dauernheim auf dem Kirchberg über den Hohlkellern wurde im Jahr 1251 mit Schießscharten und umgebender Mauer als Wehrkirchenanlage errichtet und 1461 gotisch umgestaltet. *(Bild: Jürgen Klein)*

Wegewarte aufgepasst!

Um die Zuschüsse für unser Markierungsmaterial über den Wanderverband Hessen zu erhalten, müssen (gemäß den Richtlinien für die Vergabe von Fördermitteln des Landes Hessen) die Verwendung der Mittel, der Nachweis der Verwendung und die Auszahlung der Fördermittel im selben Kalenderjahr erfolgen. Für die Markierungsarbeiten des laufenden Jahres gilt ein Abrechnungszeitraum vom 1. Okt. des Vorjahres bis zum 30. Sept. des aktuellen Jahres.

Abgabetermin der Abrechnungen: 15. Oktober 2023 für die Wegearbeit von 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023. Wegearbeiten von 1. Oktober 2023 bis 31. Dezember 2023 fallen demnach in den Abrechnungszeitraum von 2024!

Formblattanforderungen Wegearbeit und Einsendung der Abrechnungen: Hauptwegewart Dr. Thomas Dittrich, Am Molkenborn 30, 63654 Büdingen, Telefon 06042/6084,
E-Mail: **jan-thomas-dittrich@gmx.de**

Wanderpläne der VHC-Zweigvereine 2023

Die Veranstaltungen können im Internet unter **www.vogelsberger-hoehen-club.de** abgerufen oder bei den nachfolgenden Kontakt-Telefon-Nummern erfragt werden:

VHC Büdingen (☎ 06042/6084)
https://www.vhcbuedingen.wordpress.com

VHC Butzbach (☎ 06033/921111)
https://www.vhc-butzbach.de

VHC Eichelsachsen
(☎ 06044/8218, 4764 oder 1098)
www.eicheltal.de/vhc.html

VHC Frankfurter Berg (☎ 069/578526)

Vereinigte Wandervereine Friedberg-Bad Nauheim (☎ 06032/83496)
https://www.wanderverein-fri-bad.de

VHC Gedern (☎ 06645/780931)

VHC Gelnhausen (☎ 0160/8411558)

VHC Gießen (☎ 0641/48380)
https://vhc-giessen.de

VHC Grünberg (☎ 0176/47705427)
vhc-grünberg.de

VHC Herchenhain-Hartmannshain
(☎ 06644/1747)
www.vhc-herchenhain.de

VHC Hirzenhain (☎ 06045/4534)

VHC Hoherodskopf (☎ 06404/2055483)

VHC Hungen (☎ 06402/2393)

VHC Laubach (☎ 06405/1063)

VHC Lauterbach (☎ 06641/919545)
https://www.vhc-lauterbach.de

VHC Linden-Pohlheim (☎ 06403/8452)

VHC Mainz (☎ 06131/223284)
https://vhcmainz.de

VHC Nidda (☎ 06043/3532 oder 2898)

VHC Schlitz (☎ 0170/2906172)

VHC Schotten (☎ 06044/966084 od. 1709)

VHC Steinau a.d. Straße (☎ 06663/1662)

VHC Stockheim (☎ 06041/8626)
https://vhcstockheim.wordpress.com

VHC Ulrichstein (☎ 06645/257)
vhc-zweigverein-ulrichstein.de

Wandertreffen im neuen DöGH Herchenhainer Höhe

von Jürgen Klein, VHC-Gesamtverein

Peter Schiller (li.) und Jürgen Klein bei der Kranzniederlegung.

Der erste Sonntag im Juli, diesmal der 2. Juli 2023, galt wie immer als gesetzt für das traditionelle Totengedenken auf der Herchenhainer Höhe. Der VHC Herchenhain-Hartmannshain hatte den Platz wie immer hervorragend hergerichtet und das Denkmal gereinigt, sodass dieses in der Morgensonne strahlte. Nach der Gedenkrede des Gesamtvorsitzenden Jürgen Klein folgten die Grußworte von Bürgermeister Sebastian Stang für die Gremien der Gemeinde Grebenhain und von Ursula Keil als Ortsvorsteherin von Herchenhain für die Ortsbeiräte Herchenhain und Hartmannshain. Pfarrer Wolfgang Kratz aus Herchenhain ging anschließend in seiner Andacht auch auf die Besonderheit des Zeitpunktes der Veranstaltung ein, die nach dem Johannistag zur Sommersonnenwende liegt und damit den Beginn des absteigenden Teils des Jahres symbolisiert, der Termin sei daher gut geeignet zum Gedenken an das Vergangene. Immer wieder untermalt durch den Posaunenchor Crainfeld stimmten die Wanderer einzelne Kirchenlieder an, bevor Jürgen Klein und Peter Schiller zum Gedenken an die verstorbenen Wanderfreunde einen Kranz am Denkmal niederlegten. Zum Sternwandertreffen ging es danach mit verschiedenen Wanderungen im Oberwald ins neue Dörfergemeinschaftshaus (DöGH) Herchenhainer Höhe in Herchenhain, wo die fleißigen Helfer des VHC Herchenhain-Hartmannshain schon für Gegrilltes, gekühlte Getränke und ein leckeres Kuchenbüfett gesorgt hatten. Nach den Ehrungen verdienter Mitglieder und dem Dank des Gesamtvorsitzenden an alle Aktiven, klang einmal mehr ein erlebnisreicher Tag im höchsten Ort des Vogelsberges leider viel zu schnell aus.

Ehrennadeln für Christel Appel und Reinhard Weck

Protokoll zur 142. Hauptversammlung des VHC
am Samstag, 3. Juni 2023, um 14 Uhr im Bürgerhaus Bad Salzhausen

Leitung: Jürgen Klein, 1. Vorsitzender

TOP 1: Begrüßung der Delegierten durch den 1. Vorsitzenden des VHC-Gesamtvereins Jürgen Klein. Er begrüßt die Versammlung und wünscht gute Beschlüsse.

TOP 2: Grußworte des gastgebenden Zweigvereins VHC Nidda durch Jürgen Klein, 1. Vorsitzender des VHC Nidda.
Grußworte des Bürgermeisters der Gemeinde Grebenhain, Sebastian Stang.

TOP 3: Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit: Nach Eintrag der Delegierten in die Anwesenheitsliste kann die Beschlussfähigkeit der Versammlung festgestellt werden (19 von 24 Zwv. mit 28 von 33 möglichen Stimmen sind anwesend).

TOP 4: Genehmigung der Tagesordnung der 142. Jahreshauptversammlung: Die Ladung ist fristgerecht erfolgt.

TOP 5: Gedenkminute für unsere verstorbenen Wanderfreunde: Der 1. Vorsitzende Jürgen Klein verliest die Namen der im vergangenen Jahr verstorbenen Wanderfreunde.

TOP 6: Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden des Gesamt-VHC Jürgen Klein: Der Vorsitzende legt chronologisch das abgelaufene Geschäftsjahr dar. Er nahm, wie üblich, an den Tagungen des Landes- und Bundesverbandes im Wanderband, ebenso im Verein Bonifatius-Route und Naturpark Hoher Vogelsberg teil und hat den Vorsitzenden jeweils darüber berichtet. Die zentralen Veranstaltungen des VHC, vor allem der Bierabend, waren wieder gelungen und gut besucht. Besonders zu erwähnen ist die 141. JHV anlässlich 100+1 Jahre VHC Stockheim und das Herbsttreffen in Burkhards, ebenso das Totengendenken auf der Herchenhainer Höhe. Er dankt den ausrichtenden Zweigvereinen für ihr Engagement. Der Naturpark Hoher Vogelsberg hat den Vertrag mit dem Land Hessen über die Pflege des Bismarckturms gekündigt, damit ist das Land Hessen über das Forstamt Schotten zukünftig direkt für den Turm zuständig. Dadurch entfallen zukünftig auch die VHC-Zahlungen für die Erhaltung des Turmes. Im ideellen Bereich darf vermeldet werden, dass die Vereinszeitung „Der Vogelsberg“ mit drei gedruckten und einer digitalen Ausgabe (aufgrund der gestiegenen Papierkosten im vergangenen Jahr) erschien. Der Wanderkalender 2023 fiel leider aus, aber für das Jahr 2024 ist ggf. eine digitale Version geplant. Beim Pächter unseres Clubhauses, Thomas Jager, gibt es leider Zahlungsschwierigkeiten, die wohl infolge von Corona, Personalmangel, Energiekrise und persönlicher Erkrankung von sich und der Ehefrau entstanden sind. Ebenso hat die Besucheranzahl auf dem Hoherodskopf abgenommen. Des Weiteren gab es durch den Vogelsbergkreis wieder eine Brandschutzbegehung, diese verlief sehr konstruktiv. Der Architekt Gierhardt (Nidda), der uns bei der Umsetzung des Brandschutzes betreut, hat uns nahegelegt, dass wir uns mittelfristig darauf einstellen sollten, das Clubhaus zu veräußern. Dies ist dadurch geschuldet, dass wir als Verein eine Immobilie dieser Größe wohl nicht halten können. Da in den nächsten Jahren die auf uns zukommenden Auflagen immer höher werden, müssten wir dauerhaft einen sehr hohen Geldbetrag investieren. Eine Generalsanierung werden wir jedoch nicht finanzieren können. Zum Abschluss bedankt sich der Vorsitzende für die gute Zusammenarbeit bei den Vorstandsmitgliedern und den Zweigvereinen.

TOP 7: Berichte der Hauptfachwarte Wandern, Wege, Kultur, Naturschutz und des Liegenschaftsverwalters:
Hauptwanderwart Günther Krauthan berichtete, dass leider durch Corona die Anzahl der Wanderungen abgenommen hat. Er informierte die Versammlung darüber, dass die Fachwarte- und die Wegewartetagungen künftig zusammengelegt werden. Dies erfolgt aufgrund der gestiegenen Spritpreise und der sinkenden Teilnahme an den Tagungen. Es finden auch wieder Wanderführerausbildungen nach den Richtlinien des Bundesverbandes statt.
Hauptwegewart Dr. Thomas Dittrich berichtete chronologisch über das abgelaufene Jahr. Er nahm, soweit ihm möglich, an allen Tagungen des Landes- und Bundesverbandes im Wanderverband teil. Im Jahr 2022 konnten wir über den Landesverband 908 km Wegearbeit abrechnen. Er gab zu bedenken, dass es immer schwieriger wird, ausreichend Markierer zu finden und bat alle Zweigvereine, mindestens einmal im Jahr an einer Tagung dabei zu sein.

TOP 8: Bericht der **Hauptkassenwartin Astrid Lünse** und Vorlage des Kassenabschlusses für das Geschäftsjahr 2022 anhand der vorab versendeten Tischvorlagen. Im Jahr 2022 schlugen die nicht unerheblichen Zahlungsrückstände unseres Pächters zu Buche und zeigten sich in den vorgelegten Zahlen.

TOP 9: Aussprache zu Top 6, 7 und 8. Aufgrund der Kostenproblematik um unsere Liegenschaften wird der Hauptvorstand gebeten, eine kurzfristige Lösung zu finden, um nicht in eine finanzielle Schieflage zu geraten. Evtl. muss ein neuer Pächter gefunden werden. Danach wurde angefragt, welche Flurstücke der VHC besitzt und ob unsere Häuser bei Sanierungen an Denkmalschutzauflagen gebunden sind.

TOP 10: Bericht der Kassenprüfer und Antrag auf Entlastung des VHC-Hauptvorstandes: Dieter Teubner (Schotten) hat mit Peter Schiller (Herchenhain) die Kassenprüfung durchgeführt. Die Kasse ist ordentlich geführt. Dieter Teubner stellt den Antrag auf Entlastung. Diese wird dem Hauptvorstand **einstimmig** erteilt.

TOP 11: Vorlage des Haushaltsvoranschlages für das Geschäftsjahr 2023 durch die Hauptkassenwartin, Aussprache und Beschluss anhand der vorab versendeten Tischvorlage. Neben den regulären Ausgaben 2023 schlagen die ausfallenden Pachtzahlungen negativ zu Buche. Der Haushaltsplan wird bei drei Enthaltungen (Zwv. Grünberg, Herchenhain, Steinau) angenommen.

TOP 12: Neuwahl eines Kassenprüfers/stellv. Kassenprüfers: Dieter Teubner (Schotten) ist ausgeschieden, Peter Schiller (Herchenhain-Hartmannshain) bleibt noch ein Jahr im Amt. Als weiterer Kassenprüfer wird Harald Hendel (Eichelsachsen) und als Stellvertreter Jürgen Drebert (Steinau) vorgeschlagen und **einstimmig** gewählt. Alle nehmen die Wahl an.

TOP 13: Ehrungen – Erfolgen im Rahmen des Wandertreffens am Sonntag.

TOP 14: Festlegung des Veranstaltungsortes für die 143. Jahreshauptversammlung 2024 und das Herbsttreffen 2024: Vorgeschlagen sind als Ort für die Jahreshauptversammlung 2024 Hungen oder Lauterbach-Frischborn, für das Herbsttreffen Nieder-Moos oder Bermuthshain. Die Versammlung nimmt die Vorschläge **einstimmig** an und bittet den Hauptvorstand um Abklärung von Terminen und genauem Ort.

TOP 15: Anträge des Hauptvorstandes und der Zweigvereine, Aussprache und Beschlussfassung: Der Antrag des Hauptvorstandes auf Erhöhung des Beitrages an den VHC-Gesamtverein ab 1.1.2024:
„Aufgrund gestiegener Beiträge an Bundes- und Landesverband, sowie gestiegener Kosten in den Fachbereichen, insbesondere auch für die Vereinszeitschrift „Der Vogelsberg“ beantragt der Hauptvorstand erstmalig seit 2001 auf Anregung der Zweigvereinsvorsitzenden innerhalb der Frühjahrsdelegiertenversammlung 2023, die folgende Erhöhung des Hauptvereinsbeitrages: *„Die Zweigvereine des Vogelsberger Höhen-Clubs e.V. zahlen für jedes gemeldete Mitglied unabhängig von seinem Status (Voll- oder Halbzahler, Familie, etc.) einen Jahresbeitrag in Höhe von EUR 10,– an den VHC-Gesamtverein. Die beim Gesamtverein durchlaufenden Kosten (PAX-Versicherung, Basiskosten Vereinszeitschrift „Der Vogelsberg“) bleiben hiervon unberührt.“*
Der Antrag wird von der Versammlung mehrheitlich mit 17 Ja- und 3 Nein-Stimmen bei 8 Enthaltungen nach reger Diskussion angenommen. Dabei wird wie folgt abgestimmt:
Die Zweigvereine *Büdingen, Eichelsachsen, Friedberg-Bad Nauheim, Gedern, Gelnhausen, Hoherodskopf, Hungen, Laubach, Linden-Pohlheim, Mainz, Nidda, Schotten und Stockheim* stimmen dafür (17 Stimmen).
Die Zweigvereine *Herchenhain-Hartmannshain und Steinau* stimmen dagegen (3 Stimmen).
Die Zweigvereine *Butzbach, Grünberg, Lauterbach und Ulrichstein* enthalten sich (8 Stimmen).
Nicht vertreten waren die Zweigvereine *Bergwacht, Frankfurter Berg, Gießen, Hirzenhain und Schlitz* (5 Stimmen).

TOP 16: Verschiedenes und Informationen bzw. Anfragen: Astrid Lünse wird vom VHC als Kandidatin für den Vorsitz im Landesverband Hessen vorgeschlagen.
Bürgermeister Sebastian Stang aus Grebenhain berichtet über den zukünftigen Aussichtsturm auf der Herchenhainer Höhe und bedankt sich beim VHC für die Unterstützung und die Zusammenarbeit. Es besteht die Möglichkeit, eine der 70 Stufen des Turmes zu kaufen, um das Projekt damit zu unterstützen.
Die Jahreshauptversammlung 2023 endet nach angeregten Diskussionen, aber harmonischem Verlauf gegen 17:22 Uhr.

Bad Salzhausen, den 3. Juni 2023

Für die Richtigkeit:

Niclas Meyer (Schriftführer) — **Jürgen Klein** (1. Vorsitzender)

Am historischen Wasserrad

Am neuen Gradierbau

Unterhalb des Landgrafenteichs

Bestes Wetter und tolle Touren in Bad Salzhausen

von Jürgen Klein (Nidda) und Astrid Lünse (Ulrichstein)

Der Wettergott meinte es wirklich gut zum **Wandertreffen anlässlich der 142. Jahreshauptversammlung des VHC Gesamtvereins in Bad Salzhausen** am ersten Wochenende nach Pfingsten. Nach der Abwicklung des geschäftlichen Teils der Versammlung am Samstag, dem 3. Juni 2023 im Bürgerhaus Bad Salzhausen, starteten an gleicher Stelle am Tag darauf die VHC'er zu ihren 3 Touren in und um den kleinen Kurort nahe der Stadt Nidda. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden des Gesamt-VHC und des VHC Nidda, Jürgen Klein, ging es auf Tour. Angeboten war unter anderem ein Rundgang vornehmlich im Unteren Kurpark, bei dem es Wissenswertes zur Geschichte des Kurortes zu erfahren gab, die eigentlich mit der Salzgewinnung begann. Nach dem Ausbau der Anlage mit einer regelrecht industriell betriebenen Soleförderung (ab 1770), kam es zu einem Aufschwung in dem Ort, wo viele Menschen ihr Brot verdienten. Parallel entwickelte sich Salzhausen ab 1840 zum Kur- und Erholungsort mit Kur- und Badehaus. Nach der Einstellung der Salzförderung um 1860 blieben manche Anlagen noch erhalten und zieren bis heute den Kurpark, wie z.B. der Gradierbau, das Wasserrad, der Rest der Stangenkunst, das Glockenhaus und der Landgrafenteich. Auch die Heilquellen im Park wurden natürlich angesteuert und ihr Einsatz als Arzneimittel bei vielen Erkrankungen dargestellt, berufsbedingt für Wanderführer Jürgen Uwe Klein natürlich sein Steckenpferd als Apotheker. Nach Besichtigung der neuen Kneipp-Anlage nahe des Wasserrades ging es durch die Salzwiesen wieder zurück zum Ausgangspunkt am Bürgerhaus.

Das 2. Tourenangebot unter Führung von Wolfgang Eckhardt, langjähriger Vorsitzender der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Nidda, führte vom Parkplatz West am Bürgerhaus Bad Salzhausen zunächst in die Kurallee. An der heutigen „Evangelischen Kirche" wurde ein erster Stopp eingelegt und die Nutzung des alten Gebäudes erläutert, in dem früher eine Soda- und Salzsäurefabrik durch Justus von Liebig betrieben wurde. Weiter ging es durch die Liebigstraße in den Oberen Kurpark zum „Park der Bäume des Jahres". Hier erläuterte der frühere SDW-Vorsitzende die Entstehung der Anlage und wies auf die durch die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald seit 1989 gepflanzten „Jahresbäume" hin.

Vom VHC Gedern erhalten Astrid Lünse den Ehrenbrief und Klaus Röder die Ehrennadel

Am Bahnhof überquerte man die Gleise der Bahnlinie Friedberg - Nidda und wanderte auf der Markierung „Rotes Kreuz" Richtung Harb. Unterwegs wurden die Teilnehmer auf die Bedeutung des Mischwaldes hingewiesen und auf die Tatsache, dass die Buchen sehr dominant sind. Eichen müssen durch Förster gesondert geschützt werden, damit sie sich entwickeln und gegen die Buchen bestehen können.

Der Stellenwert von Wiesen am Waldrand wurde uns im weiteren Verlauf nähergebracht. Kurz vor der B457 machte uns der Wanderführer auf ein „Hirschkäferbrutbiotop" aufmerksam. Aus einem Kästchen holte er uns männliche und weibliche Käfer, sowie einen Nashornkäfer hervor, alles beeindruckende Exponate.

Dann ging es wieder zurück. Am Friedhof Bad Salzhausen ging es nun geradeaus weiter, wir kamen am Gestüt der Familie Lupp vorbei, querten die Roland-Krug-Straße und befanden uns jetzt im Unteren Kurpark beim Landgrafenteich. Wolfgang Eckhardt machte auf die verschiedenen Quellen aufmerksam und erläuterte die Funktion von Wasserrad und Stangenkunst im Kurpark. Danach ging es zurück zum Parkplatz, knapp 6 km waren gewandert worden.

Schon um 8.30 Uhr war Jochen Gebauer, 2. Vorsitzender des Gesamt-VHC, zu einer Tour über 14 km von Bad Salzhausen über den Rabenstein oberhalb des Bahnhofes in Richtung Harb gestartet. Die Harb war früher ein ausgedehntes Waldgebiet, das ab 1936 zum Bau eines Wehrmachtsflugplatzes gerodet wurde. Viele Gebäude und Anlagen sind noch heute in veränderter Form erhalten, so auch die ehem. Kommandantur, in der sich heute ein Kinderheim befindet. Weiter führte die Tour über den Reinhäuser Hof und die Harbteiche zur Alteburg oberhalb von Kohden mit herrlichem Blick auf die Stadt im Niddatal. Über den Bismarckstein auf dem Beundeberg ging es durch den Kurpark, in dem gerade der bekannte Bauernmarkt stattfand, zurück zum Bürgerhaus. Beim anschließenden Treffen aller Wanderer im Bürgerhaus Harb bei einem deftigen Mittagessen wurde den Organisatoren des Treffens noch einmal herzlich gedankt, bevor bei den Ehrungen des Hauptvereins verdiente Mitglieder mit der Ehrennadel oder dem Ehrenbrief bedacht wurden. Nach dem gemütlichen Beisammensein im Kreise der Wanderfreunde aus den Zweigvereinen klang das Wandertreffen am späten Nachmittag aus.

EHRUNGEN

Ehrennadel des Gesamt-VHC

Ernst Pfeffer ..... (VHC Grünberg)

Christel Appel ..... (VHC Herchenhain-Hartmannshain)

Reinhard Weck ..... (VHC Herchenhain-Hartmannshain)

Anita Jünger ..... (VHC Laubach)

Ehrenbrief des Gesamt-VHC

Astrid Lünse ..... (VHC Gedern)

Im „Park der Bäume des Jahres"

Am Hirschkäferbrutbiotop beim Salzhäuser Friedhof

Start am Bürgerhaus Bad Salzhausen

Der OberhessenSteig – Blick von außen gewünscht

aus dem „Kreis-Anzeiger für Wetterau und Vogelsberg“ vom 8. Juli 2023 – von Myriam Lenz

Einfach einige Schilder an die Bäume zu nageln und loszulaufen, das geht nicht. Die Anforderungen an eine ausgeschriebene Route sind hoch. Der Fernwanderweg OberhessenSteig, das interkommunale Aushängeschild für die Landesgartenschau 2027, soll von einem Planungsbüro weiterentwickelt werden.

Es ist das wichtigste interkommunale Projekt für die Landesgartenschau 2027 (LGS). Der OberhessenSteig soll die elf teilnehmenden Städte und Gemeinden miteinander verbinden. Die Idee und auch die komplexen Vorbereitungen kommen vom Vogelsberger Höhen-Club. Der Wetteraukreis unterstützte die Startphase, der Verein Oberhessen und die Landesgartenschau gGmbH sind nun die Projektträger. Demnächst soll ein Planungsbüro mit der detaillierten Umsetzung betraut werden.

Es muss einiges organisiert werden: Wie wird die Markierung aussehen, wie die Wegweiser? Wie kann der Fernwanderweg in Karten verewigt, im Internet präsentiert, beworben und in die Landesgartenschau integriert werden? Der OberhessenSteig soll langfristig in das Tourismuskonzept für Oberhessen verankert werden. Über eine Leader-Förderung soll nun ein Planungsbüro folgende Aufgaben übernehmen: die bestehenden Angebote, Infrastrukturen und Ressourcen sammeln, die vorgesehene Wegeführung auch mit privaten Geländeeigentümern absprechen und zur finalen Abstimmung bringen. Die Planer sollen die Zielgruppen definieren, die Finanzierung der Wegweiser und der Beschilderung klären, das Gespräch mit Gastronomie und Anbietern von Unterkünften suchen, Streckenpaten auftun und natürlich die Kosten und den Zeitplan im Blick haben. *„Die Begleitinfrastruktur und die digitale Verpackung werden eine ganz komplexe Sache, von der die Attraktivität der Strecke abhängt“,* sagt Florian Herrmann, Geschäftsführer der LGS. Herrmann, Thomas Hellingrath, ebenfalls Geschäftsführer der LGS-Gesellschaft, Peter Dubowy vom VHC Büdingen und Motor des Projekts, Jürgen Uwe Klein vom VHC-Gesamtverein, Gederns Erster Stadtrat Herbert Weber und Henrike Strauch, Vorsitzende des Vereins Oberhessen, sitzen vor dem Gederner Schloss zusammen, um die nächsten Schritte zu erläutern.

Mitte 2024 sollen das Grundkonzept und das Logo für die Beschilderung stehen und nach Möglichkeit die ersten Markierungen und Wegweiser angebracht sein. *„Dann haben wir noch drei Jahre, um die nächste Qualitätsstufe auszubauen und das nach außen zu tragen“,* sagt Florian Herrmann.

Die nächsten Schritte für den OberhessenSteig stehen an. Henrike Strauch, Herbert Weber, Peter Dubowy, Jürgen Uwe Klein, Florian Herrmann und Thomas Hellingrath (von links) informieren über Fortschritte und Hürden, die noch zu meistern sind.

Was kann ein Planungsbüro vom Schreibtisch aus bewirken, was die Wanderer vom VHC, die wohl jeden Stein auf der Route kennen, nicht können? *„Alles kritisch zu hinterfragen“,* sagt Peter Dubowy. *„Jeder Einzelne von uns hat so seine Interessen, Vorstellungen und Annahmen“.* Diese müssten mit einem ungefärbten, professionellen Blick von außen betrachtet werden. Alles, was mit den Schildern zusammenhänge, und die Detailarbeiten könne das Ehrenamt nicht leisten, unterstreicht auch Herbert Weber. Thomas Hellingrath, der öfters mit dem Fahrrad Urlaub macht, stimmt ihm zu. Wenn die Beschilderung nicht stimme, senke das die Laune enorm.

Die meisten Wanderer sind zwischen 40 und 59 Jahre alt, besagen die Umfragen von statista.com. Das Naturerlebnis steht als Motiv an erster Stelle; die Möglichkeit, Stress abzubauen, ist wichtig. Das lassen sich inzwischen viele etwas kosten. *„Wandern ist kein Billigurlaub mehr. Wer das heute macht, hat Geld“,* weiß Hellingrath. Laut einer Erhebung zur LGS in Niedersachsen 2018 gibt jeder Gast zusätzlich zum Eintritt 35 Euro aus, mit Übernachtung 157 Euro. Insbesondere die Wohnmobilisten sind da nicht knausrig. Dass noch Anlaufstellen zum Einkehren fehlen und deutlich mehr und auch qualitative Übernachtungsmöglichkeiten benötigt werden, darüber sind sich alle einig – insbesondere gefragt ist ein größeres Hotel, das Gruppen von Busreisenden aufnehmen kann. Die Mobile Homes am Gederner See, berichtet Herbert Weber, sind 120-130 Tage im Jahr belegt. *„Wenn jetzt schon über die vergangenen Jahre eine hohe Buchungsrate da ist, dann besteht für die LGS eine Überforderung“.* Durch die Unterbringung von Geflüchteten seien viele Wohnungen für Gäste weggefallen. Weber hofft auf Förderprogramme für den Tourismus, Hellingrath auf Privatiers, die diese Chance sehen und sie ergreifen.

Die beiden Feriendörfer in Ober-Seemen und Gedern könnten eventuell die Nachfragen 2027 zumindest temporär lösen. Im Mai und Juni nächsten Jahres plant Peter Dubowy rund 250 Stunden seiner Freizeit für die Beschilderung ein. Die Resonanz auf die einzelnen Etappen in der Wander-App Komoot sei groß, berichtet er. Da sei viel Bewegung drin. Die Gewissheit einer Weiterempfehlung liegt nah. Viele wollen mit Peter Dubowy und der VHC-Gruppe loslaufen. Damit sind gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Wer einen Kundigen wie ihn an seiner Seite hat, sieht mehr und profitiert von seinem Wissen. Den zweiten Vorteil nennt Thomas Hellingrath: *„Der Wanderweg ist prädestiniert dafür, der Region Oberhessen eine Identität zu geben“.*

Fakten zum OberhessenSteig

Die komplette Strecke des **Oberhessen Steigs** beträgt 181 Kilometer, in der Kurzversion sind es 146. Zehn Etappen verbinden Büdingen, Kefenrod, Gedern, Schotten, Nidda, Echzell, Ranstadt, Hirzenhain, Ortenberg, Glauburg und Limeshain. Die einzelnen Strecken sind zwischen 13 und 23 Kilometer lang. Fünf prämierte Wege werden Bestandteile der Route, wie zum Beispiel die NaturTour Nidda, der Eisenpfad Gedern und der Dreitälerweg Gelnhaar-Bindsachsen. Es gibt zwei barrierearme Wege im Bingenheimer Ried und im Kurpark Bad Salzhausen und einen barrierefreien Weg um den Gederner See. Wer den kompletten Weg erwandern möchte, benötigt zehn Tage. In der Gesamtheit wird der OberhessenSteig kein Premiumwanderweg. Ein solcher muss in erster Linie naturbelassen sein und in regelmäßigen Abständen Sitzbänke vorweisen. Der OberhessenSteig führt aber bewusst durch die elf Städte der Landesgartenschau.

Neustart auf dem Erlebnisberg im „Berggasthof“

aus dem „Kreis-Anzeiger für Wetterau und Vogelsberg“ vom 7. Juli 2023 – von Stefan Weil

Die Gastronomie auf dem Hoherodskopf fuhr zuletzt nur mit halber Kraft. Der Berggasthof des VHC war geschlossen, was zu einigen Engpässen bei der Bewirtung und Unmut bei manchen Besuchern führte. Nun tut sich aber wieder etwas im Restaurant auf dem Erlebnisberg.

Auf dem Hoherodskopf hat es einen Pächterwechsel gegeben. Der Berggasthof des Vogelsberger Höhen-Clubs steht ab sofort unter Leitung von Jasmin Lafontaine und Christoph Führer. Damit gibt es in der beliebten Ausflugsgaststätte einen Neuanfang. Krankheitsbedingt war das Haus mit 160 Plätzen im Innenbereich und einer großen Terrasse zuletzt geschlossen.

Erfreut zeigt sich VHC-Vorsitzender Jürgen Klein, dass es im „Clubhaus“ weitergeht. *„Die Jahreszeit mit den bevorstehenden Sommerferien ist ein Garant für viele Ausflügler und Besucher. Das sind sicherlich gute Rahmenbedingungen“.* Zumal das neue Pächterehepaar Haus und Gegebenheiten kennt. Christoph Führer war hier zwei Jahre lang Küchenchef. Vergangenen Spätsommer inszenierte er federführend den Weltrekordversuch mit dem größten Semmelknödel.

Der Wunsch nach Stabilität, den Klein äußert, haben sich Lafontaine und Führer zum Ziel gesetzt. *„Der Hoherodskopf ist ein schönes Fleckchen Erde. Hier möchten wir gerne länger bleiben“,* so die beiden Mittvierziger.

BERGGASTHOF
Hoherodskopf

Geplant ist, in naher Zukunft auch die Wohnung im Berggasthof zu beziehen, nicht zuletzt, um sich die Anreise vom Wohnort im Kreis Hersfeld-Rotenburg zu ersparen. Führer arbeitete zuletzt als Küchenchef im bekannten Wintersportort Oberhof auf dem Kamm des Thüringer Waldes im dortigen Panoramahotel. *„Bei der 53. Biathlon-Weltmeisterschaft vom 6.-19. Februar 2023 in der Lotto Thüringen Arena am Rennsteig hatten wir Athleten aus 19 Nationen zu versorgen“,* erinnert sich Christoph Führer.

In den vergangenen Tagen wurde im Bergrestaurant kräftig gewerkelt und geputzt, um alles „klar Schiff“ für die Eröffnung zu machen, die bereits am Donnerstag stattfand. *„Zum Glück ist das alte Team wieder dabei, und auch einige Freunde haben uns geholfen, um den kurzfristigen Übergang zu stemmen“,* sagt Christoph Führer. Auch Tochter Leonie, die nächstes Jahr eine Ausbildung beginnt, hilft mit. *„Wir sind recht gut aufgestellt, nur in der Küche könnten wir noch Hilfe gebrauchen, egal ob in Voll- oder Teilzeit“,* betont Lafontaine. Selbstbedienung, wie zuletzt im Berggasthof, werde es nicht geben. Zunächst haben die neuen Pächter die Öffnungszeiten

Jasmin Lafontaine und Christoph Führer sind die neuen Pächter des traditionsreichen Berggasthofes auf dem Hoherodskopf.

auf vier Tage in der Woche, von Donnerstag bis Sonntag, begrenzt. Geöffnet ist jeweils von 12 Uhr bis 19.30 Uhr. Die Gaststätte wird wieder in „Berggasthof“ umbenannt. *„Wir richten unser Haus in erster Linie für Familien, Wanderer, Radfahrer und sonstige Ausflügler ein“,* so Jasmin Lafontaine. Dazu passe eine gutbürgerliche deutsche Küche, ergänzt Christoph Führer. Wobei die Preise dem üblichen Rahmen entsprechen werden. *„Irgendwie müssen wir die Preissteigerungen bei den Lebensmitteln und den Brauereien natürlich einkalkulieren“.* Eine Spielecke, die man noch einrichtet, soll Familien den Aufenthalt verschönern.

Neben Restaurant und Außenterrasse bietet der Berggasthof auch Übernachtungsmöglichkeiten. Im angeschlossenen Hotel stehen 14 Zimmer zur Verfügung. Und für Vereine und Gruppen bietet das nahe gelegene Vater-Bender-Heim weiteren Quartierplatz. Das Heim sei gut nachgefragt, insbesondere an Wochenenden, sagt Lafontaine. Sogar für Silvester 2030/31 gebe es schon eine Buchung.

Dass es im Berggasthof weitergeht, nimmt man auch in der benachbarten „Hoherodskopfklause“ mit Wohlwollen auf. *„Wir haben in den vergangenen Wochen in Spitzenzeiten den ganzen Ansturm der Gäste abfangen müssen. Das war nicht immer zu schaffen“,* blickt Küchenchef und Restaurantleiter Thorben Laas zurück. Zumal Küche und Service der Gaststätte mit 65 Plätzen im Innen- und weiteren 100 Plätzen im Außenbereich sowie einem Kioskbetrieb personell unterbesetzt gewesen seien. Leider seien einige Gäste aufgrund der Lage recht ungehalten gewesen. *„Das hat die Arbeit für das Personal nicht einfacher gemacht“,* erklärt Laas, der seit 25 Jahren auf dem Erlebnisberg arbeitet.

Andreas Däsch, Eigentümer des Ausflugslokals, hat daher die Notbremse gezogen, wie er sagt. *„Wegen der permanenten Unterbesetzung der vergangenen Wochen und Monate müssen wir unser Haus in den ersten beiden Ferienwochen vom 24. Juli bis einschließlich 6. August schließen, um unserem Personal Familienurlaub zu ermöglichen“.* So kommt es dem Gastrounternehmer gerade recht, dass das Nachbarhaus wieder geöffnet hat. Nach wie vor sei der Fachkräftemangel gravierend. *„Daher sind ab den Sommerferien donnerstags und freitags Ruhetage in der Hoherodskopfklause“,* so Däsch.

5 mal 11 Jahre aktiv im VHC

von Manfred Hahnefeld, VHC Mainz

Mainz

Wer hätte das gedacht, dass alles so einen erfolgreichen Weg nimmt. Begonnen hatte alles 1967 in Nidda, genauer dort im Evang. Rentamt. Dort lernte ich als Mitarbeiter das Mitglied des VHC Nidda, Karl Fuchs, einen ehemaligen Rheinhessen und Kollektenrechner der Ev. Kirchengemeinde, kennen. Er machte mir als Einzelgänger die regelmäßigen Wanderungen des dortigen Zweigvereines schmackhaft.

Mein beruflicher Wechsel nach Mainz veranlasste die Wanderfreunde in Nidda, mich an den Mainzer VHC, von dem ich damals keine Kenntnis hatte, umzumelden. Bedingt durch die vielen Aktivitäten entstand so ein intensiver Interessenaustausch, sodass ich sehr schnell in das Vereinsleben und in die Vorstandsverantwortung eingebunden wurde. Gleichzeitig übernahm ich die ersten Wanderungen, mit der Auflage, künftig zwei Wandergruppen zu bilden. Damit sollte vermieden werden, dass es unterschiedliche Auffassungen der jüngeren und älteren Wanderfreunde über die Schrittgeschwindigkeit geben könnte. Seit meinem Ruhestand vor mittlerweile 23 Jahren leite ich außerdem monatlich die Dienstagsnachmittagswanderungen.

Manfred Hahnefeld – Wanderführer des VHC

So hoffe ich, mit Gottes Hilfe, mich weiterhin zum Wohle unseres VHC aktiv einbringen zu können.

Im Rhododendrongarten in Nösberts-Weidmoos

von Ingrid Remmers, VHC Büdingen

Wetter prima – Stimmung bestens – nur mit der diesjährigen Blühfreudigkeit der Rhododendren haperte es! So wäre in Kurzform der Nachmittag des 27. Mai 2023 für 30 Mitglieder und Gäste des VHC Büdingen zu umschreiben.

Doch mehr als ausgeglichen wurde die „Ruhepause“ der Rhododendren durch die fachkundigen, warmherzigen Erläuterungen der Gehölzsammlung durch Herrn Müller. Er erzählte, wie seine Vorfahren schon vor mehr als 100 Jahren mit großem Engagement „besondere“ Gehölze anpflanzten und so zum Beispiel neben der Landwirtschaft mit dem Verkauf von Tannen-Bindegrün an die umliegenden Gärtnereien für eine weitere Einnahmequelle sorgten. Angeregt durch den Exotenwald in Weinheim/Baden-Württemberg (ein 1872 begründetes Arboretum, einer Sammlung verschiedenartiger exotischer Gehölze mit einer Größe von 60 Hektar) kam es zur ersten Anpflanzung von Bäumen. Diese sind ursprünglich in Asien (u.a. Japan – Sichelpalme; China – chinesisches Rotholz, der Urweltmammutbaum, der als lebendes Fossil gilt), in Afrika (Atlas-Zeder) oder in Amerika (Küstentanne) beheimatet. Gleich am Eingang sprang ein Mammutbaum ins Auge, der 1958 im Beisein des uns heute führenden Herrn Müller gepflanzt wurde und mittlerweile eine beträchtliche Höhe erreicht hat.

Rechts und links des Weges zu den Rhododendren begleitete uns die „blühende Landschaft“ in Form von Kräutern, wie u.a. Sternmiere, Ehrenpreis, schwarze Teufelskralle, Knöterich, Storchenschnabel und Maiglöckchen. Wir erfreuten uns an verschiedenen Wild- und Kulturformen der Rhododendren, die allerdings, wie schon oben erwähnt, nicht so üppig blühten, wie im letzten Jahr. Doch waren wir einhellig der Meinung, froh zu sein, einen so ruhigen, idyllischen Ort, der Stress und Sorgen vergessen lässt, gesehen zu haben. Vor der Einkehr im Gasthaus „Tor zum Vogelsberg“ in Hartmannshain verabschiedete sich Herr Müller mit einer Überraschung: In seinem Archiv hatte er die Notiz gefunden, dass vor genau 40 Jahren der VHC Büdingen schon einmal zu Besuch im Rhododendrongarten Nösberts-Weidmoos gewesen war.

Im Rhododendrongarten

Nösberts-Weidmoos (ca. 160 Einwohner) ist ein Ortsteil der Gemeinde Grebenhain. Die Doppelortschaft besteht aus den beiden einander benachbarten, rund 200 m voneinander entfernten, Dörfern Nösberts und Weidmoos.
Sie liegen in einer Höhe von 415 m über NHN. Die gemeinsame Gemarkung von Nösberts-Weidmoos hat eine Größe von 475 ha und erstreckt sich über eine Höhe von 412 bis 486 m ü. NHN. Die beiden Dörfer Nösberts und Weidmoos sind durch die Schwarza voneinander getrennt, die etwa 7 km entfernt nahe der Herchenhainer Höhe entspringt und zwischen Zahmen und Blankenau in die Lüder mündet. Nördlich von Nösberts erhebt sich an der Gemarkungsgrenze zu Altenschlirf der 486 m hohe Heerhain. Die tiefste Stelle der Gemarkung ist der Heibelser Grund im Tal der Schwarza an der Gemarkungsgrenze zu Steinfurt.

2. Etappe OberhessenSteig: Hoherodskopf - Gedern

von Peter Dubowy, VHC Büdingen

Auf Initiative des Vogelsberger Höhen-Club entsteht zur Landesgartenschau 2027 der OberhessenSteig als Wanderrundweg durch die elf teilnehmenden Kommunen in Oberhessen. Bei sonnigem Wetter mit zwei kurzen Regenschauern ging es am 13. Mai 2023 für 20 Wanderer zur zweiten Etappe des OberhessenSteig vom Hoherodskopf nach Gedern. Mit Zug und Vulkanexpress ging es entspannt zum Startpunkt am Hoherodskopf. Die Fernsicht weckte Glücksgefühle und Freude auf die 19 km durch grün leuchtenden Wald, saftige Bergmähwiesen und goldleuchtende Felder. Am Bismarckturm auf dem Taufstein (773 m) erreichten wir bald unseren heutigen Berggipfel. Leider ist der Turm sanierungsbedürftig und konnte nicht bestiegen werden. Das Lichtspiel brachte diesen besonderen Ort zum Leuchten. Der Bismarckturm wurde von 1906 bis 1910 von Mitgliedern des VHC erbaut und ist heute im Besitz des Landes Hessen. Wir hoffen auf die Restaurierung des Wahrzeichens des ehemaligen Landkreises Büdingen. Weiter ging unser Weg durch das Naturschutzgebiet „Blockfelder am Taufstein“

Frisch leuchtendes Grün unterwegs

Lauterbacher Hütte

Bismarckturm auf dem Taufstein

zur Nidderquelle (653 m) und zur Herchenhainer Höhe (733 m). Vom Eingang zum VHC-Denkmal schweifte der Blick von der Rhön über Spessart, Frankfurt, Wetterau, Taunus bis zur Münzenburg. Viele gelbe Rapsfelder und lebendige Bergmähwiesen sowie eine Brotzeit brachten uns dem „Paradies“ näher. Gestärkt folgten wir nun dem Bergmähwiesenpfad bis zur Schutzhütte am Ernstberg. Am „Selfie-point“ entstand unser zweites Gruppenbild des Tages. Den kurzen Regenguss verbrachten wir geschützt in der Hütte mit einem Blick auf die Rhön und den Taunus. Nun mit Blick auf die Täler Richtung Westen, über Burkhards dem Fürstenweg folgend, führte uns der Weg zur Alteburg (617 m), einem Geotop und Naturdenkmal bei Kaulstoß. Dieses Geotop ist beeindruckend. Auch hier sind einige Mythen entstanden, wie die dortige Informationstafel des VHC berichtet.
Auf naturnahen Wegen, wenn auch durch Waldarbeiten an einigen Stellen beschwerlich, ging es nun leicht bergab Richtung Gedern. Oberhalb von Gedern genossen wir bei einer letzten kurzen Rast den Blick über das Tal. Angekommen am Gederner Schloss eilten wir zur Eisdiele, bevor wir mit dem Vulkanexpress die Rückreise antraten. Am 24. Juni wurde die nächste Etappe des OberhessenSteig vom Hoherodskopf über Schotten zum Nidda-Stausee angegangen (siehe Bericht Seite 16).

Die „Alteburg“ bei Kaulstoß

„Mühlentour“ zwischen Vogelsberg und Rhön

von Jochen Gebauer, VHC Laubach

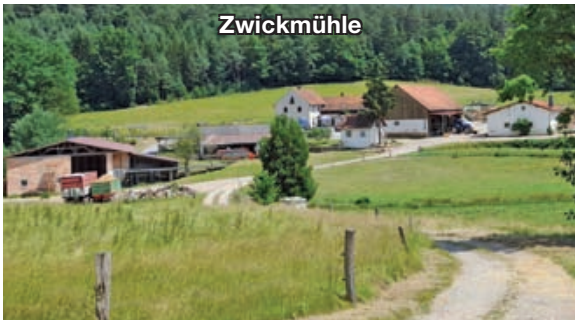
Eine der beliebtesten Wanderregionen des Laubacher VHC ist das sog. „Land der offenen Fernen“, die Rhön (natürlich außer dem Vogelsberg). Daher steht fast in jedem Jahr eine Wanderung in diesem so wunderschönen Mittelgebirge auf unserem Wanderplan. Für dieses Jahr hatten wir uns am 24. Juni die Vorderrhön, zwischen Vogelsberg und Rhön, für eine Tagestour ausgesucht. Wie in vielen anderen Wandergebieten auch, findet man auf den gängigen Wanderportalen die sogenannten „Extratouren“. Eine davon ist die „Mühlentour“ bei Kleinlüder im westlichen Teil der Rhön. Die Rundwanderung ist ca. 18 km lang. Sie führt durch schattige Wälder und schöne Flusstäler. Natürlich dürfen, wie der Name schon aussagt, auch alte Mühlen nicht fehlen. Einige davon sind heute Ausflugslokale, in denen man während oder nach der Tour einkehren kann. Vielen von Euch ist sicherlich die Sieberzmühle bei Hosenfeld oder die Hessenmühle bei Kleinlüder bekannt.
Wir hatten uns als Einstiegspunkt den Wanderparkplatz an der Hessenmühle ausgesucht. Von hier aus wanderten wir zunächst durch das riesige Gelände des bekannten Ausflugslokals und erreichten recht schnell einen kleinen Bach, die Kalte Lüder (mündet bei Kleinlüder in die Lüder). Der schattige Wald und das schöne Wiesental, durch das die Kalte Lüder fließt, gaben uns einen ersten Eindruck der heutigen Wandertour. Der Weg führte uns weiter durch den Gieseler Forst mit einem schönen Blick auf die Zwickmühle – einem landwirtschaftlichen Gehöft nördlich der Sieberzmühle.
Eine erste Pause machten wir an einem gemütlichen Plätzchen direkt hinter der Sieberzmühle. Nachdem wir schließlich die Hubertusquelle passiert hatten, wechselten sich waldreiche Abschnitte und herrliche Ausblicke immer wieder ab. Die Hubertusquelle war die perfekte Gelegenheit sich etwas abzukühlen. Man sollte allerdings aufpassen, an der Quelle nicht achtlos vorbeizulaufen, da sie ein kleines Stück abseits des Weges liegt. Wie so oft in der Rhön boten sich dem Wanderer immer wieder wunderschöne Ausblicke – hier in die Gemeinde Hosenfeld mit ihren verschiedenen Ortsteilen.
Nachdem wir uns am Rastplatz „Am Zigeuner“ nochmals gestärkt hatten, wanderten wir schließlich weiter in Richtung Kleinlüder, um unser heutiges Ziel, die Wallfahrtskapelle Kleinheiligkreuz, zu erreichen. Bei fast 30 Grad und den erwanderten 18 km galt unser Blick verständlicherweise eher dem gemütlichen Biergarten des Jagdhofes als der Wallfahrtskapelle. Glücklicherweise hatten wir für die 12 Teilnehmer hier einen Tisch reserviert, sodass der wunderschöne Wandertag bei leckerem Essen und kühlen Getränken einen ruhigen Ausklang fand.
Alle Teilnehmer erlebten einen wunderschönen und eindrucksvollen Wandertag in der Rhön. Alle waren sich einig, dass wir der Rhön auch in den nächsten Jahren wieder „Besuche“ abstatten werden.
Diese Wanderung findet ihr übrigens auch bei Komoot unter:
https://www.komoot.de/tour/1182488890

Die Kalte Lüder

Hubertusquelle

Landgasthof Hessenmühle

Gasthof & Hotel Sieberzmühle


Zwickmühle

Von Stornfels auf den Reipperts bei Rainrod

von Ursula Friedrich, VHC Hungen

Am Ostermontag, dem 10. April ging es auf eine Rundwanderung bei Stornfels. Brigitte Hofmann-Schmidt wollte uns dort die „Ruppertsfelsen“ zeigen, die wir noch nie bei verschiedenen Wanderungen dort gefunden hatten. Beginn und Ende der Tour war „Das Berghotel“ (ehemals „Landgasthaus Fürstengarten“). Am Waldrand ging es dann bergauf mit schönen Blicken in die Landschaft. Nach längerer Wegstrecke durch den Wald kamen wir an einen Abzweig, wo ein Pfad steil bergauf führte. Auf halber Strecke mussten wir uns jedoch ein wenig stärken und packten hier die Rucksackverpflegung aus. Hübsche Frühlingsblumen waren zu besichtigen. Der Weg war nicht markiert, aber das ist aus Naturschutzgründen so gewollt. Weiter ging es noch etwas

Naturdenkmal Reipperts

Gipfelkreuz auf dem Reippertsberg

bergauf bis zur höchsten Erhebung von Rainrod, dem Reippertsberg (Reipperts), einem idyllisch mit Algen, Flechten und Moosen begrünten Lavastrom, der eine Höhe von 366 m hat und mitten im Wald liegt. Es gibt sogar ein Gipfelkreuz, das der Kultur-Ring Rainrod e.V. hier aufgestellt hat. Ein netter Einwohner von Rainrod, den wir dort auf einer Bank antrafen, hielt ein Schwätzchen mit uns und erklärte, wie wir am schnellsten zu den Ruppertsfelsen kommen könnten, nämlich einfach quer durch den Wald etwas bergab. Das erwies sich als ein bisschen beschwerlich, aber wir kamen dann oberhalb der Ruppertsfelsen heraus, die an einem steilen Hang stehen und auch wegen ihrer Größe von oben recht eindrucksvoll sind. Wir fanden einen gut begehbaren Waldweg, der uns wieder zurückführte, und nach einer kurzen Rast am Wasserhochbehälter von Stornfels kamen wir wieder am „Berghotel“ an. Den vielen Pkw nach zu schließen, war die Gaststätte an diesem Feiertag recht voll, und wir beschlossen nach Hause zu fahren, da wir eine Dusche nötig hatten.

„Das Berghotel“ in Stornfels

Herchenhain-Hartmannshain pflegt „Familienpfad“

aus dem „Lauterbacher Anzeiger“ vom 27. April 2023 – von Carsten Eigner

Nach nur etwas mehr als einem halben Jahr traf sich der VHC-Zweigverein Herchenhain-Hartmannshain am 21. April 2023 im Gasthaus „Tor zum Vogelsberg“ in Hartmannshain wieder zu einer Jahreshauptversammlung, bedingt durch die Rückkehr zum üblichen Frühjahrstermin im „Jahr eins nach Corona“. Die Zeit der Pandemie hat der traditionsreiche und starke Verein inzwischen hinter sich gelassen.

Im zurückliegenden Wanderjahr waren die VHC’er in unterschiedlicher Besetzung mit insgesamt 76 Personen an sechs Tagen auf Schusters Rappen unterwegs und haben dabei ungefähr 60 km zurückgelegt. Neben der Beteiligung am Wandertreffen in Stockheim und am Herbsttreffen des Gesamt-VHC in Burkhards wurde vereinsintern auch um Nidda/Bad Salzhausen, zum Hoherodskopf und um den Ober-Mooser See gewandert. Zudem betreute der VHC eine Verköstigungsstation bei der nach 3 Jahren zum zweiten Mal stattgefundenen „Bergmähwiesen-Apfelwein-Wanderung“. Auf gute Resonanz mit durchschnittlich 15 bis 20 Beteiligten stoßen die gemeinsamen Wandertreffen mit dem Verein „Bürger für Bürger“. Diese finden alle zwei Wochen dienstags statt, wobei, vom Sportplatz in Grebenhain aus, die Wege in und um die umliegenden Dörfer erkundet werden. Die Aktivitäten des Vereins gehen jedoch weit darüber hinaus. Vom Prinzip her durchaus vergleichbar einer Straßenmeisterei, haben die Wegewarte des Herchenhainer VHC Wanderwege im Hohen Vogelsberg mit einer Gesamtlänge von mittlerweile 110 km zu pflegen und zu markieren sowie deren Beschilderung instand zu halten und wenn nötig zu erneuern, alles auf ehrenamtlicher Basis. So hat sich der VHC-Zweigverein der Unterhaltung und Beschilderung des zertifizierten Premium-Rundwanderweges „Bergmähwiesenpfad“ verpflichtet, für den eigens neue Stanzzangen angeschafft wurden. Diese dienen zum Ausstanzen der Spendenkarten der Initiative „Nähe ist gut“, mit denen die Bewirtschafter der Bergmähwiesen unterstützt werden, und sind vor Ort an acht Infostelen angebracht.

Rechner Reinhard Weck, 1. Vorsitzender Peter Schiller und 2. Vorsitzende Christina Schell (ganz rechts) mit den geehrten langjährigen Mitgliedern: Renate Haas, Heinz Haas, Marita Matthäus, Reinhard Appel, Heinz Schneider und Christina Koch.

Ein Vertrag wurde mit dem Verein „Bonifatius-Route“ abgeschlossen. Der VHC Herchenhain-Hartmannshain hat sich darin verpflichtet, die Strecke des gleichnamigen Pilger- und Wanderweges zwischen Sichenhausen und Kleinheiligkreuz (eine

katholische Wallfahrtskirche an der Bonifatius-Route bei Kleinlüder, einem Ortsteil der Gemeinde Großenlüder im Landkreis Fulda) einmal jährlich zu kontrollieren und die vom Verein gestellten Schilder bei Bedarf nachzubessern. Für das laufende Jahr ist neben den Instandhaltungsarbeiten am Bergmähwiesenpfad sowie Markierungsarbeiten an den VHC-Wanderwegen auch die Fertigstellung der Außenanlage an der Heinrich-Weidner-Hütte „An der Lauch“ vorgesehen. Eine Sitzgelegenheit mit Tisch und einer Sinnesliege sind hier lang gehegte Wünsche.
Für einen neuen Anziehungspunkt auf der Herchenhainer Höhe wird der VHC-Zweigverein ebenfalls Verantwortung übernehmen. Dabei handelt es sich noch nicht um den voraussichtlich im nächsten Jahr zu bauenden Aussichtsturm oder den mit der Landesgartenschau 2027 verbundenen großen regionalen Rundwanderweg „OberhessenSteig“. Am Pfingstsonntag soll vielmehr auf dem „Hausberg“ des örtlichen VHC ein „Familienpfad“ als verkürzte Variante des bisherigen Bergmähwiesenpfades eröffnet werden. Dieser wird 3,8 Kilometer lang und in 1,5 bis 2 Stunden für Familien mit Kindern zu erwandern sein. Am Familienpfad werden Informationsstelen für Kinder installiert und ein Such- und Gewinnspiel für die kleinen Wanderer angeboten werden. Der VHC-Zweigverein wird die Beschilderung und bei der Eröffnungsfeier auch die Bewirtung der Gäste übernehmen.
Auf dem Programm stehen am 14. Mai der „Tag des Wanderns“ rund um Wolf bei Büdingen, die Vereinswanderung mit Angeboten für zwei Gruppen am 18. Juni und am 24. Juni die dritte „Bergmähwiesen-Apfelwein-Wanderung“. Nach dreijähriger Corona-Pause und Umbauphase des Dörfergemeinschaftshauses Herchenhainer Höhe der Grebenhainer Ortsteile Herchenhain und Hartmannshain wird der Verein auch bei der Totengedenkfeier auf der Herchenhainer Höhe am 2. Juli gefragt sein. Hier werden drei Wanderungen angeboten. Der vom VHC angedachte „Tag der Vereine“ für Hartmannshain und Herchenhain wird am 19. August mit einem Busausflug nach Speyer führen. Zudem sind für den 17. September die Herbstwanderung und für den 28. Oktober eine Vollmondwanderung geplant. Eine neue Idee sind zwei- bis dreitägige Herbstwandertage mit Übernachtung. Nach der Fertigstellung des Dörfergemeinschaftshauses soll zudem der dortige VHC-Raum komplett in Eigenleistung renoviert werden.

Frühlingswanderung zum „Vogelsberger Dom“

von Christiane Braunwarth, VHC Büdingen

Welch ein Geschenk, dieser Tag! Das allerherrlichste Frühlingswetter, die Natur im Aufbruch – und wir auch!
Am 30. April 2023 führte uns der Weg von Birstein aus über Fischborn nach Unterreichenbach, denn dort wollten wir den „Vogelsberger Dom“ besichtigen. Aber zunächst wanderten 45 offensichtlich gutgelaunte VHC’er durch saftige Löwenzahnwiesen, erblickten fünf Feldhasen und erfreuten sich an der aufblühenden Natur. Die erste Station war der Freihölzer Weiher, der recht idyllisch versteckt, mit Binsen umsäumt, zwischen Bäumen liegt. Dort wurde die erste kleine Rast eingelegt.

„Vogelsberger Dom“

Anschließend wanderten wir unter blühenden Wildkirschen weiter zum Naturschutzgebiet Graf-Dietrich-Weiher bei Fischborn. Dort wurde eine zweite Pause eingelegt, in der unser Vorsitzender Dr. Thomas Dittrich das eine oder andere über das „Netzwerk Blühende Landschaft“ erzählte. Die Wanderführerin wies danach auf die offensichtliche Tätigkeit von Bibern hin, die sich dort wohlzufühlen scheinen.
In der Ortsmitte von Fischborn bewunderten wir die uralte Friedhofslinde, die wohl mindestens 400, wenn nicht sogar fast 1.000 Jahre alt sein soll, bevor wir uns unserem eigentlichen Ziel näherten, dem Vogelsberger Dom. Sein 55 Meter hoher Turm grüßte bereits von weitem mit seiner Spitze und wies uns den Weg. Dort angekommen, führte uns der Historiker Peter Kauck aus Obersotzbach sehr fundiert in die Geschichte des außerordentlichen Bauwerks ein. Abgesehen von der reinen Größe, die für einen so kleinen Ort wie Unterreichenbach (518 Einwohner) erstaunlich ist, beeindruckt die Kirche mit ihrer Schlichtheit und ihrer im wesentlichen seit Errichtung unveränderten Innenausstattung mit ihren einfachen Holzbänken und den zwei umlaufenden Emporen. Man betritt sie durch den Unterbau des Turms, der mittig auf der Längsseite der Saalkirche vorgebaut wurde.
Den Abschluss der Wanderung bildete die Einkehr im Hof von Rosi Kempel, die in Unterreichenbach einen Fahrradladen betreibt und angeboten hatte, uns alle zu bewirten. Sie hatte nicht nur leckere Linsensuppe und Würstchen vorbereitet, sondern auch Kaffee und Kuchen, und alle waren danach nicht nur gesättigt, sondern geradezu begeistert.
Gestärkt und zufrieden traten wir den Heimweg nach Birstein an, jetzt aber bergab, und verabschiedeten uns voneinander und von der Wanderführerin mit dem üblichen VHC-„Schlachtruf“: Frisch Auf!!!

Als **Vogelsberger Dom** bezeichnet man die Kirche in Unterreichenbach, einem Stadtteil der Gemeinde Birstein. Die Kirchengemeinde gehört zum Kirchenkreis Kinzigtal im Sprengel Hanau-Hersfeld der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Die barocke Querkirche wurde 1748 bis 1750 nach einem Entwurf von Johann Wiesenfeld von einem Schüler Andrea Gallasinis erbaut, nachdem der Vorgängerbau so baufällig geworden war, dass keine Reparatur mehr lohnte. Bis zu ihrem Abriss wurde die alte Kirche als Grablege der Patronatsherren genutzt.
Nach deren Abriss wurde am 27. April 1748 an gleicher Stelle der Grundstein zur neuen Kirche gelegt. Am 18. Oktober 1750 war Kirchweihe. Sie wurde wegen ihrer Größe bald „Vogelsberger Dom“ genannt. Es gab später kaum Veränderungen an dem Bauwerk. Lediglich die Orgel ist nicht mehr original, sondern wurde 1877 durch eine neue ersetzt. Von den ursprünglich vier Kirchenglocken aus Bronze wurden im Ersten Weltkrieg drei eingeschmolzen. Sie wurden 1919 ersetzt. Für die im Zweiten Weltkrieg abgelieferten Glocken wurden 1958 neue angefertigt.

Die evang. Kirche in Birstein

Das Innere des „Vogelsberger Doms“

Unterwegs an der Strecke

„Igelwanderung“ bei Hirzenhain und Glashütten

von Astrid Lünse, VHC Gedern

Überquerung des Hillersbaches

Am Sonntag, dem 30. April trafen sich elf Wanderer vom VHC Gedern und vom VHC Hirzenhain in Hirzenhain, um sich mit einer kurzen Wanderung auf die Frühlingszeit einzustimmen. Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen ging es vom Edeka-Parkplatz aus zunächst über die Straße „Am Wannberg“ zum „Saukopf“ und weiter zur Median-Klinik „Haus Seeblick“ am Hillersbachstausee. Am Rettungspunkt FB-95 gab Vorsitzender Adolf Zeisberger vom VHC Hirzenhain einen kurzen interessanten Überblick über den Stausee und die Firma Buderus. Unterhalb der Staumauer ging es zur anderen Seite des Sees. Leider stürzte dort ein Mitwanderer und musste die Tour abbrechen.

Den anderen Wanderern wurden herrliche Blicke über den morgendlichen See beschert. Im oberen Bereich des Stausees liegt eine kleine Insel – ein Vogelparadies. Am Ende des Gewässers wurde der Hillersbach wieder über eine kleine malerische Brücke überquert. Nach knapp 300 m ging es erneut über den Hillersbach, der relativ viel Wasser führte. Entlang des Flusslaufes bergauf erreichte man ziemlich schnell Igelhausen – der eigentliche Grund für den Titel dieser Wanderung. In Igelhausen gibt es eine ehemalige Mühle, die direkt am Hillersbach liegt. Das Gewässer fließt mit einem Knick um die rund 10 Häuser herum. Die kleine Ansiedlung gehört zu Glashütten und war früher schon mal größer gewesen. Der Ort wechselte seine Zugehörigkeit von den Grafen von Ziegenhain zu den Johannitern und später nach Hessen, wo es der Gemarkung Streithain zugeordnet wurde.

Nach ein paar süßen „Schoko-Igeln“ ging es südlich der Ansiedlung auf einen renaturierten Waldweg. Hier verlangte Wanderführerin Astrid Lünse den Mitwanderern einiges ab: Es ging teilweise durch dichtes Gestrüpp bis zu einem Rapsfeld. Am Feldrand entlang kam man dann wieder nach knapp 500 Metern auf einen gut begehbaren Wanderweg: Das „Rote Dreieck“ führte die Wanderer nun wieder Richtung „Saukopf“. An diesem ging es wieder vorbei und über den „Wannberg“ zurück nach Hirzenhain in die Pizzeria Salerno. Dort wurden die Wanderer vom Pizzeria-Team bestens versorgt und ließen die Tour gemütlich ausklingen. Rund 7 km wurden in 3 Std. gewandert.

Adolf Zeisberger (Mitte) gibt Erläuterungen zum Hillersbachstausee

Igelhausen erscheint bei seinem ersten Auftreten bereits als Dorf. 1278 kam es durch Kauf aus dem Besitz der Grafen von Ziegenhain an die Johanniter, die aus ihm und anderen umliegenden Dörfern das Gericht Fauerbach bildeten. Für die Igelhäuser war aber anscheinend unter der Herrschaft des Krummstabes nicht gut wohnen. Sie verließen ihre Heimat, und das Dörfchen wurde zur Wüstung.

Später, als 1572 das Kloster Hirzenhain aufgeteilt wurde, kam Igelhausen an Hessen und wurde mit den Fluren Streithains vereinigt. Die neue Gemarkung erhielt den Namen Glashütten.

Bei Ausschachtungsarbeiten stieß man immer wieder auf Mauerreste und verkohltes Balkenwerk: Wahrscheinlich Spuren der Zerstörung aus dem 30-jährigen Krieg. Anscheinend hat auf dem Anwesen von Willy Dinges ehemals eine kleine Kapelle gestanden. Man fand alte Fundamente, deren Bruchsteine zum Bau von Grundmauern verwendet wurden. Igelhausen muss in früherer Zeit ein größerer Ort gewesen sein, denn Mauerreste finden sich auch im Scheidwald oberhalb der nach Hirzenhain führenden Straße. Im nahen Wald waren in der Neuzeit Köhler tätig, die für das Eisenwerk Buderus Holzkohle herstellten.

Pfingstgriebenbacken hat eine lange Tradition

aus „Osthessen News“ vom 31. Mai 2023 (Text und Bilder: Dieter Graulich)

Die Traditionspflege wird in Hessens höchstgelegener Stadt großgeschrieben. So ist das „Pfingstgriebenbacken“ alljährlich am Dienstag nach Pfingsten beim VHC Ulrichstein und auch beim Sportverein „Chattia“ ein alter Brauch. Die Mitglieder des VHC feierten bei idealem Wetter am VHC-Dreieck bei den Siegmundshäuser Höfen. Nach kurzer Vorbereitungszeit wehte ein verlockender Duft um die Gourmet-Nasen: Eier mit Speck, das traditionelle Essen an diesem Tag, wurden gebacken, aber auch Steaks, Würstchen, Käsespieße und Brot landeten auf dem Rost beziehungsweise in der Pfanne und brutzelten vor sich hin.

Das gleiche Ritual auch beim Sportverein „Chattia“ am Sportplatz: Eine Feuerstelle wurde eingerichtet, die Pfannen fanden darauf einen guten Halt und es dauerte nicht lange, da hieß es auch hier „Guten Appetit“.

Wie oft die Jahre zuvor wurden die Anwesenden auch diesmal mit einem herrlichen Sonnenuntergang und einmaligem Farbenspiel über dem Schlossberg belohnt.

Totenkirche inmitten einer Basaltringmauer

Rast am Magistersteg

Überquerung des Wannbaches

VHC Ulrichstein wandert die Magister-Tour

www.vhc-zweigverein-ulrichstein.de

Sonnige Tage gab es in diesem Frühjahr noch nicht viele. Am Ostermontag, dem 10.4., meinte es das Wetter dafür gut mit uns und bescherte einen schönen Wandertag. Von der „Neuen Mitte“ in Lautertal-Meiches aus starteten zwanzig Teilnehmer und ein Hund zur Magister-Tour. Mit einer Länge von 9 Kilometern und mäßigen Steigungen ist es eine angenehme, aber auch abwechslungsreiche Strecke. Über Feld- und Waldwege ging es zum Magistersteg, einem der besonderen Orte dieser Tour. Er ist sehr urig und archaisch mit seinen großen Basaltblöcken aus der Frühzeit, die einen Übergang über den Wannbach ermöglichen.

Ein zweiter Teil des Magisterstegs führt über eine „Sumpf-Teich-Landschaft“.

Nach dem Steg kam ein einladender Rastplatz und bei dem schönen Wetter war viel Zeit, um darüber zu philosophieren, welche Funktion der Magistersteg hatte und woher der Name kommt.

Start an der „Neuen Mitte“

Laut Quellen im Internet stammt er noch aus dem Mittelalter. Zum Schluss ging es dann doch nochmal bergauf zum Totenköppel (559 m), einem weiteren Highlight der Strecke: Er ist der älteste noch genutzte Sippenfriedhof Deutschlands.

Blick vom Totenköppel auf Meiches

Auch hier hatten die Wanderer viel Zeit für die herrliche Aussicht und für angeregte Gespräche. Wenn man allerdings am Ostermontag wandern geht, haben die Mitwanderer oft noch weitere Termine. So hätte man noch viel Zeit am Totenköppel verbringen können, aber einige mussten noch weiter und so ging es zügig bergab zurück nach Meiches.

Lautertal

Der Totenköppel in Lautertal-Meiches ist ein seltener Sippen-Begräbnisplatz auf einem ehemaligen Vulkanschlot, der mit geologischen Besonderheiten aufwarten kann. Die Begräbnisstätte liegt auf 559 m, ist nahezu kreisrund angelegt und wird von einer Basaltmauer umschlossen. Die unter Denkmalschutz stehende heutige Totenkirche wurde 1729 auf den Überresten eines früheren Gotteshauses gebaut. Auf den Mauerresten fand man eine besondere Wandmalerei, die „Schmerzensmann“ genannt wird und etwa aus dem Jahr 1275 stammt. Das Besondere: Auf dem Totenköppel hat jede ansässige Familie bzw. jedes Haus einen Begräbnisplatz, an dem ausschließlich Familienmitglieder beerdigt werden. Einige der Gräber sind mit schönen, kunstvoll behauenen Grabsteinen geschmückt. Die ältesten Gräber stammen aus dem 17. Jh. Außenstehende und Fremde werden in einer Ecke des Friedhofes begraben.

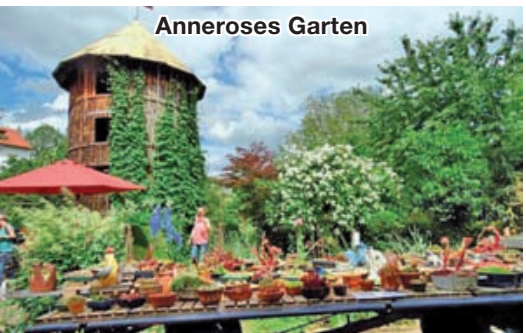
Wanderung in den Mai in und um Eichelsachsen

von Petra Dörr, VHC Eichelsachsen

Wieder einmal war die Wanderung in den Mai, am 30. April, ein großer Erfolg. Mit 36 Personen starteten wir am späten Sonntagnachmittag mit unserer traditionellen Wanderung. Treffen war an der Bushaltestelle im Mittelpunkt von Eichelsachsen, wo wir uns in zwei Gruppen aufteilten. Gruppe A folgte Alexandra Rohrberg, die an diesem Tag die Führung übernahm. Es ging am neuen Mehrgenerationenhaus vorbei in Richtung „Geologische Baumhecke“. Wir wanderten zunächst einmal die bekannte IGE-Strecke. Dieser Weg ist mittlerweile zu einer sehr gut besuchten Wandertour geworden. Den Initiatoren dieses Weges ein großes Dankeschön für die Idee und die Pflege! Weiter ging es an der Ziegelhütte vorbei in Richtung Hof Zwiefalten durch den Häbichtswald. Im Wald bogen wir ab, um wieder zurück nach Eichelsachsen zu gelangen.

IGE Initiativgruppe Eichelsachsen

Die Gruppe B wurde an diesem Tag von Melanie Appel geführt. Es ging durch Eichelsachsen, am Mühlgraben vorbei zu „Anneroses Garten“. Die Hofreite von Annerose und Bernd Schröder dürfte vielen bekannt sein durch verschiedene Gartenfeste zur Tulpen- oder Narzissenblüte, aber auch im Herbst zur Dahlienblüte. Weiter ging die Wanderung in den Grund am Sportplatz vorbei und wieder zurück in den Dorfkern. Beide Wandergruppen trafen sich dann bei unserem Wanderfreund Norbert Regenbogen in der alten Schmiede, wo man gemütlich bei „Bratwurst und Bierchen“ den Abend ausklingen ließ.


Anneroses Garten

Geologische Baumhecke bei Eichelsachsen

Geologische Baumhecke als Lernort

Blick vom Hoherodskopf zum Taunus und ins Gießener Becken

Eine „Gipfeltour“ hinauf zum Hoherodskopf

von Holger Kappes, VHC Grünberg

Am Himmelfahrtstag startete der VHC Grünberg eine Wanderung der besonderen Art: Eine Gipfeltour über 26 km Wanderstrecke von Grünberg aus hinauf auf den Hoherodskopf. Bei bestem Wanderwetter starteten 10 motivierte Wanderer um 7:30 Uhr vom Waldparkplatz an der Theo-Koch-Schule zu ihrer Tour. Über Weickartshain, Freienseen und den Mühlenweg mit seinen zahlreichen Mühlen im Seenbachtal, ging es immer bergauf Richtung Gipfel. Das frische Grün der Bäume, die blühenden Wiesen und der strahlende Sonnenschein ließen die Zeit verfliegen und nach gut drei Stunden war die erste Rast am Oberseener Hof erreicht. Hier warteten noch zwei weitere Mitwanderer auf halber Strecke, um mit der restlichen Gruppe das Tagesziel zu erreichen. Von da an ging es auch immer heftiger bergan und die Temperaturen erreichten zunehmend frühsommerliche Werte, sodass man sich nach einer kleinen Wolke oder einem schattigen Weg sehnte. An einem Grillplatz am Weg wurde zu einer Mittagsrast zur Stärkung und Regeneration angehalten. Ziel war für alle teilnehmenden Wanderer nicht die sportliche Leistung, sondern mit Maß und unter Beachtung der eigenen konditionellen Möglichkeiten, die Strecke zu bewältigen. Den Rest des Weges über die Forellenteiche, die Taufsteinhütte und den Schlussanstieg zum Hoherodskopf bewältigten nach insgesamt gut 7 Stunden alle Wanderer unbeschadet und freuten sich über das erreichte Ziel, den Hoherodskopf. Bei der Schlusseinkehr im VHC-Clubhaus gab es noch die eine oder andere warme Mahlzeit und ein erfrischendes Getränk für die verbrauchten Kalorien auf der Wanderung, bevor es dann um 17 Uhr mit dem Vulkanexpress wieder zurück nach Grünberg ging. Eine schöne Vatertagstour, die auch im nächsten Jahr wieder im Wanderplan des VHC Grünberg mit enthalten sein wird.

Teilnehmer Gipfelsturm Hoherodskopf

Blick zum Gipfel des Hoherodskopfs

Oberer Forellenteich

Auf Fürstenweg und Vulkansteig nach Büdingen

von Peter Dubowy, VHC Büdingen

Nach einem sonnigen Vortag war es am Wandertag, am Samstag, dem 15. April, bewölkt und leichter Regen vorhergesagt, als sich die Wandergruppe am Bahnhof in Büdingen sammelte. In Klassenfahrtmanier ging es mit dem Zug über Gelnhausen nach Langenselbold. Vom Bahnhof aus folgten wir dem „Fürstenweg“ (gelbes Kreuz auf weißem Grund) durch feuchte Wiesen zum Ruhesee. Am „Seebad Kinzigsee“ vorbei strebten wir über die A45 zum Schlossplatz Langenselbold. Dort entstand bei bester Laune das Gruppenbild. Fröhlich ging es auf die weiteren 24 km der geplanten Wegstrecke. Bei den Hügelgräbern (geöffnetes Grab mit Hinweistafeln) auf dem Rödelberg stärkten wir uns bei einer kurzen Rast.

Weiter über den Rödelberg zum Ronneburgblick und am Bruderdiebacherhof vorbei strebten wir zum Rastplatz auf dem Marköbler Panoramaweg. Bei einer größeren Rast genossen wir die Fernsicht von Gelnhausen bis Frankfurt: Ein wunderbares Panorama über das Kinzigtal in den Spessart und die Mainebene. Gestärkt folgten wir weiter dem Panoramaweg Richtung Büdingen. Pünktlich um 13 Uhr setzte der versprochene leichte Regen ein (laut Kreis-Anzeiger: Regenwahrscheinlichkeit 90%). In bunter Regenkleidung ging es an Wiesen mit schönen Aussichten vorbei und durch den Wald am „Hohen Berg“ vorbei zum „Florstädter Berg“. Hier wechselten wir über den Hessenweg 9 (grünes Andreaskreuz) auf den Vulkan-Steig (Vater-Bender-Weg mit der Markierung rot-weißes Band). Ostwärts oberhalb von Eckartshausen der „Hohen Straße“ folgend erreichten wir den „Grauen Stein“. Der Weg über den Gipfel war leider so nass, dass wir dem Wirtschaftsweg bis zum Geotop bei Diebach am Haag folgten.

Schloss Langenselbold mit Blick zur ev. Kirche

Nach einer letzten Rast ging es gestärkt nun bergan zur Hardeck. Kurz vor der Ruine teilte sich die Wandergruppe. Einige schritten nun direkt nach Büdingen und beendeten ihre Wanderung nach 25 Kilometern. Unentwegte folgten dem Wanderführer Peter Dubowy zur Hardeck. Dort wurden sie mit einer „Gipfelschokolade“ der Wanderfreundin Alex belohnt. Dem weißen Andreaskreuz auf schwarzem Grund folgend erreichten wir nach 27,5 km stolz Büdingen und kehrten hungrig im Ristorante-Pizzeria „Casa Mia“ ein.

Ristorante Pizzeria Casa Mia

Hauptversammlung der Vereinigten Wandervereine

von Birgit Dittmar, Bad Nauheim

Ehrung langjähriger Mitglieder – von links nach rechts: Bodo und Heidi Schaffnit (10 Jahre), Maria Schlosser (15), Gisela Borchers (15), Hubert Schlosser (15), Brigitte und Wilfried Krampitz (15) und Norbert Schön (20).

Unsere Wanderführer – v. l.: Annchen Paech, Inge Ositelu, Reinhold Pieh (Wanderwart), Bernd Neubauer, Hans Rink, Eckhard Wolf, Birgit Dittmar (2. Vorsitzende), Ursula Becker-Pieh (Kassenwartin), Tilo Schrader (1. Vorsitzender), Manfred Paech, Cornelia Breuer und Hubert Schlosser.

Eine erfreuliche Resonanz hatte die diesjährige Jahreshauptversammlung der Vereinigten Wandervereine Friedberg - Bad Nauheim e.V. am Mittwoch, dem 19. April 2023, mit über 40 Teilnehmern. Nach der Begrüßung durch unseren 1. Vorsitzenden Tilo Schrader und der Vorstellung der Tagesordnung gedachte man mit einer kurzen Schweigeminute der verstorbenen Mitglieder, insbesondere des ehemaligen 1. Vorsitzenden Brunko Janssen.

Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung standen die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft. Besonders erwähnenswert ist, dass ein Mitglied auf eine 50-jährige Mitgliedschaft zurückblicken konnte. Ebenfalls wurden die Wanderer mit den höchsten Streckenleistungen von fast 400 km ausgezeichnet, die wohl für unsere „Dauerläufer“ kein Problem darstellten. Ferner bedankte sich der 1. Vorsitzende bei den 13 Wanderführern für die durchgeführten 43 Wanderungen mit insgesamt mehr als 700 Teilnehmern.

Unsere „Dauerläufer“ mit einer Wanderleistung von mehr als 400 Kilometern.

Besonderer Fokus lag auf den erlebnisreichen Wandertagen in Bad Orb im Spessart. Neu im Programm des Wandervereins ist jetzt auch Nordic Walking. Dieses Angebot wird von Mitgliedern und Gästen gut angenommen und die Gruppe wächst stetig.

Darüber hinaus berichtete der Vorstand über die Termine bei den Dachverbänden Taunusklub e.V. und Vogelsberger Höhen-Club e.V. Insgesamt ist die Finanzlage des Wandervereins stabil, daher wurden Kassenwartin und Vorstand durch die Versammlung entlastet. Erfreulich war die Nachricht, dass sich die Mitgliedsbeiträge bis 2024 nicht erhöhen werden.

Mit großem Engagement setzt sich unser Hüttenwart für das Wanderheim an der Kapersburg im Taunus ein. Hier finden regelmäßige Treffen der Mitglieder und gesellige Veranstaltungen statt. Auch die Instandhaltung der Hütte und die Pflege des Geländes versieht er mit großem Eifer.

Eine besondere Herausforderung stellte die Nachwahl vakanter Vorstandsposten dar. Birgit Dittmar wurde dabei zur 2. Vorsitzenden gewählt. Das Team der Wegemarkierung sowie der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit müssen schnellstmöglichst wieder besetzt werden. Abschließend informierte der 1. Vorsitzende noch über die anstehenden Wandertage und Unternehmungen in diesem Jahr und bedankte sich bei allen Mitgliedern für die tatkräftige Unterstützung und geleistete Arbeit.

Geocaching rund um Büdingen

von Ingrid Remmers, VHC Büdingen

Verstecken – Suchen – Finden: Wer mag das nicht? So freuten sich am 24. Juni auch 5 Jungen im Alter von 7 bis 9 Jahren auf eine Geocaching-Tour im Wald oberhalb von Büdingen-Dudenrod.

Werner Mrose zeigte den Kindern und einer begleitenden Mama, wie die entsprechende App auf dem Mobiltelefon funktioniert. Und los gings – immer mit Navigation auf Schatzsuche. War das Versteck nur noch wenige Meter entfernt, wurde fieberhaft jeder Stamm, jeder Baumstumpf und jede Wurzel untersucht, jedoch ohne diese zu zerstören. Die Freude war riesengroß, wenn ein „Hier ist was“ zu hören war und ein Schatz gehoben wurde!

Caches sind kleine, möglichst witterungsbeständige Gefäße, die jemand ausgelegt und deren geographische Lage (per GPS ermittelt) zum Beispiel in der App „c:geo“ bekannt gegeben hat. Innen liegt ein „Log-

Die Akteure beim Geocaching

buch“, wo man sich als Finder eintragen kann. Manchmal liegen darin noch kleine Gegenstände zum Tausch bereit. Jede unserer „Spürnasen“ war erfolgreich und stolz, sodass die Lösung des Geographie-Rätsels auch gut gelang. ***Geocaching ist einfach cool – auch Erwachsenen macht’s Spaß.***

3. Etappe OberhessenSteig: Hoherodskopf - Stausee

von Peter Dubowy, VHC Büdingen

Am Alteburgskopf bei Schotten

In dieser Woche hatten Hitze sowie Sturm und Regen das Wetter bestimmt. Pünktlich zum Start am 24. Juni waren die Temperaturen etwas zurückgegangen. Den Einstieg für die 14 Wanderer in den OberhessenSteig, der zur Landesgartenschau 2027 entsteht, bildeten die Fernsichten vom Hoherodskopf bis zum Spessart, über die Wetterau und zum Gießener Becken. Am Lokal „Taufsteinhütte“ ging es ins Niddatal und auf naturbelassenen Wegen (Trampelpfaden) immer bergab. Nach der Überquerung der Nidda ging es mit einem weiten Blick ins Niddatal hinunter nach Rudingshain. Naturbelassene Wege mit welligem Verlauf führten uns zum Vogelpark Schotten. Am Freibad vorbei erreichten wir unser erstes Ziel: Das CARE in Schotten – bei leckerem Kuchen oder einer handfesten Mahlzeit genossen wir eine längere Pause. Gestärkt und nach einer Runde durch die Altstadt rund um die Liebfrauenkirche Schotten ging es nun schweißtreibend bergan zum Alteburgskopf. Nach sehr schönen Ausblicken genossen wir die Basaltformationen und die besondere Vegetation an diesem Geotop, bevor eine zünftige Pause folgte. Über wunderbare Wege ging es nun südlich des Niddastausees nach Westen zu den Mammutbäumen. Ein letzter schweißtreibender Anstieg wurde durch einen besonderen Ort an den Berg-Mammutbäumen belohnt. Dass diese Bäume erst ca. 120 Jahre alt sind, ist überraschend. Wir hoffen, dass ihnen noch viele hundert Jahre bevorstehen! Immer bergab ging es zur Staumauer und zum kühlen Abschlussbier am Kiosk „Stausee-Blick“. Zurück nach Büdingen fuhren wir mit dem Vulkanexpress und der Bahn, die uns schon zuverlässig zum Hoherodskopf gebracht hatten. Besondere 21 Kilometer haben uns wieder einen glücklichen Wandertag geschenkt!

Seerosen - Schönheitswettbewerb im Alteburgpark Schotten

Berg-Mammutbäume im Duo am Heller-Häuschen

Gemeinsam wandern – im Ortenberger Land

von Adolf Zeisberger, VHC Hirzenhain

Blick auf Wippenbach und Ortenberg

Mitglieder und Gäste waren am Sonntag, dem 18. Juni 2023 zu einer acht Kilometer langen Rundwanderung im Gebiet von Ortenberg unterwegs. Wanderführerin Ute Seiferheld konnte bei herrlichem Sommerwetter 25 begeisterte Wanderer, darunter 6 Teilnehmer vom VHC Hungen, bei Temperaturen von 26° C begrüßen. Gestartet wurde um 10 Uhr vom Parkplatz am „Hotel Rotlipp“ in Ortenberg. Die Wanderung führte vorbei an den Salzwiesen bei Selters. Nach einer kurzen Erklärung der Wanderführerin zu diesem Biotop, wanderte die Gruppe weiter, vorbei am ehemaligen Prämonstratenserinnenkloster Konradsdorf, hinauf in den Klosterwald. Alle Wanderer atmeten auf, endlich im kühlen Waldschatten zu sein, denn die Temperaturen in der freien Feldflur wurden langsam zum Wandern unerträglich. Auf festen Wald- und Forstwegen ging es nun durch den Klosterwald. Am Bieberberg (260 m) gab es einen tollen Ausblick Richtung Ranstadt und Dauernheim.

Im Wald oberhalb von Konradsdorf

An den Salzwiesen bei Selters

Auf einem Teilstück der Bonifatius-Route ging es nun weiter zur Weberlinde mit Bänken rund um den Baum zu einer wohlverdienten Pause unter dem Motto: „Denn nichts bringt einen schneller voran, als ab und zu eine Pause“! Hier erfuhren die Wanderer von Ute Seiferheld, dass die Linde zu Ehren von Staatsrat und Landesforstmeister Karl Weber (1864-1929) gepflanzt wurde. Der 1929 verstorbene Weber war u.a. Initiator des Wasserkraftwerks Lißberg und des Wasserwerks Inheiden sowie Begründer der Forstschule Schotten. An der Weberlinde wurde die Bonifatius-Route verlassen und es ging noch eine kurze Strecke durch den Wald und wieder in die freie Feldflur mit Blick auf Wippenbach, Ortenberg und Selters. Die Tour führte nun hinab ins Niddertal, durch Wippenbach nach Ortenberg zur wohlverdienten Mittagseinkehr im Gasthaus Rotlipp. Alle dankten der Wanderführerin Ute Seiferheld für die schöne Tour und die Erklärungen mit einem dreifach kräftigen „Frisch Auf“.

Rast an der Weberlinde

VHC Butzbach wanderte im Tal der Wetter

von Dieter Neumeyer, Niederkleen

Hofgut Kolnhausen mit Golfplatz

Am Sonntag, dem 21. Mai trafen sich 21 Wanderer des VHC Butzbach in der Emil-Vogt-Straße zur gemeinsamen Anfahrt zum Kloster Arnsburg. Dort begann die von Ilse und Bodo Heil vorbereitete Wanderung von knapp sieben Kilometern Länge. Im Gänsemarsch ging es zunächst leicht ansteigend durch den Wald. Aus dem Wald heraus führte ein schmaler Pfad zwischen den Getreidefeldern und dem Waldrand weiter hinauf. Auf der Höhe ließen die Wanderer ihren Blick zurückschweifen über die Münzenburg zum Winterstein und zum Butzbacher Hausberg. In der dunstigen Ferne wurde sogar der Feldberg sichtbar. Vor den Teilnehmern zeigte sich der Kirchturm von Birklar. Weiter hinauf führte ein Feldweg zum alten Wasserwerk der Gemeinde Birklar, das heute ein Fledermausquartier ist. Neben dem Kirchturm ragte der Limesaussichtsturm aus den Feldern hervor. Auf einem gut begehbaren Feldweg führte die Strecke zurück in den Wald, in dem ein vielstimmiges Vogelkonzert die Wanderer erfreute. Die Kühle des Waldes tat gut nach dem sonnenbegünstigten Aufstieg. Auf einem als Rundweg Lich gekennzeichneten Weg erreichte man die Hochbehälter der Stadt Lich und wendete sich nun in Richtung Wettertal.

Zwischenrast

Langsam absteigend kam die Anlage des Hofgutes Kolnhausen in Sicht, die über den Eingang zum Golfplatz erreicht wurde. Gutshaus und Wassermühle wurden 1721 erbaut, kamen 1802 in den Besitz der Fürsten zu Solms-Lich und wurden zu einem Wohnbereich erweitert, die Mühle wurde mustergültig saniert. Nach der Anlage des Golfplatzes im Jahre 1993 wurde dieser Bereich entwickelt, in den ehemaligen Rinderställen entstanden Wohnungen. Der Pavillon in der Mitte der Anlage bot eine sehr willkommene, schattige Rastmöglichkeit. Den Rückweg zum Kloster Arnsburg bewältigte die Wanderschar auf dem Weg durch das Gottesackertal, der an der Wetter entlangführt. Nach knapp drei Stunden endete eine sehr schöne Wanderung in einer Gegend, die vielen Teilnehmer bislang unbekannt war.

Vor dem Gutshaus Kolnhausen

Im Filmvorführraum des Steinbruchs

Der historische Derrick-Kran

Auf dem Steinbruchgelände

Nur auf den Osterinseln (Pazifik) oder in Michelnau

von Christiane Braunwarth, VHC Büdingen

Nach etlichen Jahren der „Abstinenz“ stand wieder einmal am Sonntag, dem 18. Juni, der Besuch des Steinbruchs Michelnau auf unserem Wanderplan. Dazu fanden sich ein Dutzend VHC’er plus Wanderführerin auf dem Parkplatz des Steinbruchs ein.

Die vereinbarte Führung durch das Steinreich wollte natürlich verdient sein, so starteten wir bei zunächst noch recht angenehmen Temperaturen zuerst mit einer ca. elf Kilometer langen Wanderung zum Haißbacher Grund und zurück. Der Weg führte uns erst einmal über die Landesstraße hinweg zum Waldrand, dann schon bei deutlich höheren Temperaturen über die Felder an Fauerbach vorbei, ehe wir endlich in den kühlen Waldschatten eintauchen konnten. Dies beschleunigte unseren Schritt deutlich.

Abbauspuren

Gerne hätte der eine oder andere einen Sprung in den Haißbach-Teich gewagt, doch der Naturschutz und der dichte Schilfgürtel sprachen dagegen.

Später zurück am Steinbruch wurden wir mit kühlen Getränken empfangen, was eine echte Labsal war. Auch die Würstchen schmeckten ausgezeichnet.

Danach wurden wir von Lothar Noll empfangen, dem Vorsitzenden des Vereins „Freunde des Steinbruchs Michelnau e.V.“. Er machte uns mit der Geologie dieses besonderen Ortes vertraut. Das dort einst abgebaute Gestein (Basaltlavatuff) ist von intensiv roter Färbung, weshalb man zunächst meint, dass es sich um Sandstein handelt. Es ist jedoch vulkanischen Ursprungs und hat besondere Eigenschaften, die es für den Backofenbau, aber auch für gestalterische Zwecke, verwendbar machte. Viele Skulpturen und Kunstwerke sind daraus erschaffen worden, da es sich aufgrund seiner vielen Lufteinschlüsse auch leicht bearbeiten lässt. Ähnliches Gestein findet sich weltweit nur noch auf den Osterinseln im Südostpazifik! Der Abbau fand in den Jahren 1863 bis 1990 statt. Glücklicherweise konnten nach der Schließung des Bruchs einige historische Gerätschaften gerettet werden, sodass man nachvollziehen kann, wie das Gestein abgebaut wurde. Das erkennt man auch noch an den vorhandenen markanten Abbauspuren im Gestein. Besonders interessant sind der noch funktionsfähige imposante Derrick-Kran und die Steinsägen (Schrämmsägen), deren Arbeitsweise uns eindrucksvoll demonstriert wurde. Rasselnd fraß sich die riesige Kettensäge durch den großen Steinblock. Ein kleiner Rundgang an den Fuß der imposanten Steinwände folgte. Zum Abschluss wurden uns noch zwei kurze Filme vorgeführt: Ein historischer von 1961, der einen Einblick in den damaligen Arbeitsalltag gab, und ein HR-Fernsehfilm neueren Datums. Leicht ermattet von all den Ereignissen des Tages und der Hitze, aber zufrieden und dankbar traten wir am späten Nachmittag den Heimweg an.

Die Geschichte des Krans

Der Kran wurde 1952 von der Firma Schmidt-Tychsen für die Bergisch-Märkische Steinindustrie, die damals den Steinbruch betrieb, konstruiert und errichtet. Dabei wurde auf besondere Wünsche eingegangen, denn man wollte zwar einen Holz-Derrick-Kran, allerdings für Lasten, die größer waren, als die damals verfügbaren Modelle leisten konnten. Die Firma Schmidt-Tychsen entwarf daraufhin einen Holz-Derrick-Kran mit 5 Tonnen Tragkraft bei 15 Meter Reichweite speziell für den Steinbruch Michelnau. Der Kran wurde am 31.10.1952 in Betrieb genommen. Dieser Kranbautyp ist nach Thomas Derrick benannt, einem Henker, der um 1600 in England lebte und für seine Aufgaben u.a. einen Dreibock-Kran benutzte.

Wer sich auf den Weg macht, entdeckt neues Land

von Siegbert Ortmann, VHC Lauterbach

Angeregt durch die Weisheit des Hugo von Hofmannsthal (* 1874 - † 1929) „Nur wer sich auf den Weg macht, wird neues Land entdecken“ führte am Sonntag, dem 7. Mai 2023, der Vorsitzende des VHC Lauterbach, Arnim Ortmann, eine stattliche Wandergruppe exklusiv auf dem noch nicht offiziell eröffneten „SchwalmTALWanderweg“ rund um Brauerschwend. Der in Fahrgemeinschaften von Lauterbach aus angefahrene Ausgangspunkt war Ober-Sorg, einer der 9 Ortsteile von Schwalmtal.

Von dort ging es zunächst ostwärts nach Hergersdorf, wo am Ortsrand auf dem idyllischen Friedhof kurz pausiert wurde. Die „Entdecker-Tour“ führte weiter nach dem nordwärts gelegenen Ortsteil Brauerschwend mit der im Jahre 1748 erbauten Dorfkirche auf einer Anhöhe. Alsbald wurde Renzendorf passiert und dabei die Schwalm unter der Eisenbahnbrücke über einen etwas abenteuerlichen, steinernen Steg überquert.

Pause auf dem Friedhof Hergersdorf

Die Schwalm entspringt bei Feldatal-Köddingen und mündet nach 97 km auf

158 m Höhe im Schwalm-Eder-Kreis zwischen Rhündau und Altenburg in den Fulda-Zufluss Eder. Bei der alten Schule erreichten die VHC'er schließlich den Ortsteil Hopfgarten und stiegen von dort hinauf zur Kapelle, die von einem ehemaligen Kloster mit einem der ältesten Taufsteine Deutschlands übrig geblieben ist.

Vor der Kirche in Brauerschwend

Die Evangelische Kirche Hopfgarten steht auf einer Anhöhe im ummauerten Kirchfriedhof. Das romanische Kirchenschiff der Saalkirche aus Bruchsteinen wurde 1733/34 auf das Doppelte nach Osten verlängert und dreiseitig geschlossen. Die Schießscharten und die Fenster wurden bei der Restaurierung 1970 zugesetzt. Aus dem Satteldach des Kirchenschiffs erhebt sich im Westen ein sechseckiger Dachreiter, hinter dessen Klangarkaden sich der Glockenstuhl befindet, in dem eine im 15. Jahrhundert gegossene Kirchenglocke hängt. Der Dachreiter ist mit einer glockenförmigen Haube bedeckt. Der Innenraum hat an zwei Seiten Emporen. Zur Kirchenausstattung gehören ein Ambo (kanzelartiges Pult) von 1724, eine Kanzel von 1639 und ein romanisches Taufbecken. Auf dem angrenzenden Schwalmberg (385 m über NHN) hatten die Wanderer

Kirche in Hopfgarten (ehem. Kloster)

noch einmal eine herrliche Panorama-Aussicht über die zuvor durchwanderten 4 Ortsteile von Schwalmtal, bevor die Einkehr nach rund 4-stündiger Wanderzeit in der sehr gemütlichen Gaststätte „Dorfalm" am Ausgangspunkt in Ober-Sorg erfolgte.

Traumhafte Tour zum Laacher See und Maria Laach

von Birgit Dittmar, Vereinigte Wandervereine Friedberg - Bad Nauheim

Bei der Anfahrt an den Laacher See bot sich den fast 50 Teilnehmern bei der Busfahrt am 11. Mai ein weiter Rundumblick auf die bewaldeten Vulkankegel der Eifel, eingebettet in eine Landschaft aus gelb blühenden Rapsfeldern. Ein spannendes Erlebnis war die Wanderung auf dem dicht bewachsenen, naturgeschützten Uferweg des Laacher Sees. Nur an wenigen Stellen war der Blick frei auf den ruhig daliegenden See und die gegenüberliegende Hügelkette. Als Vulkan war der Laacher See zuletzt vor 13.000 Jahren aktiv.

Abteikirche Maria Laach

Pfarrkirche St. Clemens mit schiefem Turm in Mayen

Beim Besuch der nahe gelegenen Abtei Maria Laach war vor allem die sechstürmige Basilika besonders beeindruckend. Sie wurde im Jahr 1093 gegründet und gehört im Stil der Romanik zu den schönsten Bauwerken in Deutschland aus dieser Epoche. Darüber hinaus besuchten die Wanderfreunde die Klostergärtnerei mit einem großen Angebot an Pflanzen und Blumen, den Keramikladen und den Hofladen mit klostereigenen Produkten.

Die Gruppe am Laacher See

Um die Mittagszeit wurde ein kulinarischer Zwischenstopp bei der Vulkan Brauerei in Mendig eingelegt, eine Traditionsbrauerei aus den 1870er Jahren. Sie bietet heute eine große Auswahl an hauseigenen Bieren an, die mit regionalen Zutaten in bester Bioqualität hergestellt werden. Der Nachhaltigkeitsgedanke spielt hier eine große Rolle.

Brückentor in Mayen

Letzte Station des Ausflugs war die Stadt Mayen in der Eifel. Dort konnte man die Altstadt individuell erkunden, u. a. den zentralen Marktplatz und das historische Rathaus, die Pfarrkirche Sankt Clemens mit dem schiefen Turm, das Brückentor und die Genovevaburg. Interessant ist aber auch, dass der berühmte Schauspieler Mario Adorf (* 8. 9. 1930 in Zürich) in Mayen aufgewachsen ist. Abschließend und noch vor der Heimreise würdigten die Teilnehmer mit großem Lob das interessante und vielfältige Programm, das Wanderführerin Ursula Becker-Pieh und ihre Helfer zusammengestellt hatten.

Rathaus in Mayen

„Spur der Natur“ und „Geologische Baumhecke“

von Jörg-Hendrik Tietz, VHC Büdingen

Es sollte am Sonntag, dem 7. Mai 2023, Regen und Gewitter geben – doch nichts von alledem trat ein. Bei frühlingshaften Temperaturen begaben sich 24 Wanderbegeisterte auf die Suche nach der „Spur der Natur“, besser gesagt auf den Wanderweg „Spur der Natur“ bei Eichelsachsen, den eine Gruppe aktiver Ortsbürger, die sogenannte Initiativgruppe Eichelsachsen (IGE) ins Leben gerufen hat und diesen Weg in Eigenregie hegt und pflegt. Der Weg bietet Naturgenuss pur im Eicheltal.

Gestartet sind wir am Dorfgemeinschaftshaus Eichelsachsen, vorbei ging es dann am alten Sandsteintorbogen der ehemaligen Oberförsterei zu dem eigentlichen Ausgangspunkt der Wandertour, dem Backhaus

Dreikaiserlinde und Backhaus von 1780

aus dem Jahre 1780 in der Ortsmitte, an der Dreikaiserlinde. Auf dem Weg durch Eichelsachsen, entlang der malerischen und schön renovierten Fachwerkhäuser, folgten wir der guten Beschilderung, nämlich der schwarzen Fuchstatze auf gelbem Grund und gelangten nach einem leichten Anstieg bald auf fußfreundlichen Pfaden in die frühlingsgrün anmutenden Hecken. Linker Hand im Wald tauchten erste Felsformationen auf, die auf die vulkanische Vergangenheit des Vogelsberges schließen ließen. Zudem wurde ein ehemaliger Steinbruch sichtbar, der zwei horizontale Lavaströme erkennen ließ. Nach Verlassen des Waldes öffnete sich vor uns das Eckardsbachtal und bot den Anblick eines Löwenzahnteppichs auf den Wiesen. Wir überquerten den plätschernden Waidbach (Eckardsbach) über einen Holzsteg, den die Initiativgruppe eigens gebaut hatte. Das Hauptquellgebiet des Eckardsbachs ist eine Sickerquelle unterhalb des Bilsteins. Der Eckardsbach mündet nach 6,5 km in Eichelsachsen in die Eichel.

Nach einer kurzen Rast mit herrlichen Fernblicken zum Hoherodskopf und Taunus setzten wir unsere Wanderung fort

Gestüt Jagdschloss Zwiefalten

und erreichten das ehemalige Jagdschloss Zwiefalten, erbaut um 1722 von Landgraf Ernst Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt. Heute dient das Anwesen als Gestüt und Pferdepension. Wir wanderten weiter auf der ehemaligen Lindenallee, die uns heute nicht mit Lindenblütenduft verzauberte, sondern mit dem intensiven Duft der beidseitigen Rapsfelder. Die Lindenallee säumte früher die alte Heer- und Handelsstraße Frankfurt-Fulda. Zwei mächtige Linden sind die letzten der ehemaligen Lindenallee und haben ein stolzes Alter von ca. 300 Jahren.

Nach Durchqueren eines weiteren Waldstückes entdeckten wir ein idyllisches Plätzchen mit genügend Sitzgelegenheiten und einem großen Steintisch, das geradezu zur Mittagsrast einlud. Hier ließen wir uns nieder und genossen Bauernbrot und Hausmacher Wurst von den glücklichen Schweinen des Wanderfreundes Karl-Heinz. Gut gestärkt ging es dann weiter durch einen Heckenweg und auf Graswegen, die allesamt gemäht waren, bis wir schließlich zur Landesstraße L3183 kamen. Glücklicherweise führte die Wanderroute nicht auf der verkehrsreichen Straße weiter. Die Route leitete uns in einen lauschigen Heckenweg, einem grünen Tunnel gleichend, den die Initiativgruppe kreiert hat – im Gänsemarsch schlenderten wir hindurch.

Am Ende des Tunnels überquerten wir die Landstraße und durchstreiften weitere Wiesen, die bereits üppige Blumenarten hervorbrachten, die es zu bestaunen galt.

In der Geologischen Baumhecke

Hin und wieder konnte man den Ruf der Feldlerche hören und den Flug eines Roten Milans beobachten.

Ein weiteres Ziel unserer Wanderung war die „Geologische Baumhecke“, ein absolutes Highlight. Durch diese Hecke wurde ein Pfad angelegt mit Hinweistafeln auf verschiedene Geotope der Region. Zusätzlich sind die dazugehörenden Gesteinsexponate aufgestellt. Mittelpunkt ist ein säulig ausgeformter Lavastrom. Nach Verweilen in der Geologischen Baumhecke setzten wir unsere Wanderung fort, die uns überwiegend an Wiesen und Weideland entlangführte, mit Blick in das wunderbare Eicheltal und immer wieder als Begleitung der Hoherodskopf. Sobald sich Teerwege auftaten, wurde der Wanderweg parallel abgeleitet über Graswege, um den Wanderfüßen die gewisse Schonung zu ermöglichen. Am Ende des Rundwanderwegs kurz vor Eichelsachen wurde das Naturprojekt „Alte Hochstammapfelsorten“ anschaulich durch Anpflanzungen und weitere Erläuterungen dargestellt.

Naturdenkmal nahe Zwiefalten

Ein schöner Wandertag nahm damit sein Ende, jedoch erst, nachdem wir der Einladung der Landfrauen von Eichelsachsen ins Dorfgemeinschaftshaus gefolgt waren, wo uns diese mit köstlichem Kuchen und Kaffee versorgten. Die Begeisterung der Wanderer für diese abwechslungsreiche Wanderroute inklusive der „Geologischen Baumhecke“ war überwältigend. Die fußfreundlichen Wege durch die frühlingshaften Heckentunnel und die frisch gemähten Graswege waren ein Juwel. Die vielen Sitzgelegenheiten haben geradezu eingeladen, sich niederzulassen und die wunderbaren Fernblicke zu genießen. Der Initiativgruppe Eichelsachsen gebührt ein großes Dankeschön für diese ausgezeichnete Wanderroute.

Extratour „Der Ehrenberger“ im Herz der Rhön

von Elsbeth Pusch, VHC Steinau an der Straße

Die Extratour „Der Ehrenberger“ stand am 11. Juni 2023 in unserem Wanderplan. Mit Pkws fuhren wir nach Wüstensachsen (Ortsteil der Gemeinde Ehrenberg im Landkreis Fulda) und begannen unsere Wanderung „An der Kirche“. Vorbei am Freibad führte uns der Weg bergauf, teilweise durch Wald bis zum Schafstein (832 m), einem großen Basaltblockfeld. Dort genossen wir den Fernblick bis nach Wüstensachsen und Reulbach, sowie im Hintergrund zur Milseburg. Vom Schafstein ging es weiter in Richtung Wasserkuppe. Nun trennte sich unsere Gruppe. Fünf Wanderer machten noch einen Abstecher zur Wasserkuppe (950 m) und Fuldaquelle. Die anderen überquerten das Bächlein Reulbach und folgten dem Weg weiter zur Reulbacher Hute, beispielgebend für eine besondere Rhöner Weideform, und zum idyllisch gelegenen Naturweiher. Jetzt waren es nur noch wenige Meter bergauf bis zur St. Martinskapelle, die 2005 erbaut wurde. Gegenüber der Kapelle, im Schatten der Bäume, machten wir Mittagsrast. Danach wanderten wir auf Feldwegen über den Ehrenberg hinunter zum „Ehrenberger Panoramablick“. Hier hatte man eine schöne Sicht auf die Berge der Langen Rhön. Weiter bergab führte uns der Weg zur letzten Station „Herz der Rhön“, dem Selfiepoint Ehrenberg. Kurz danach erreichten wir Wüstensachsen, den Ausgangspunkt unserer 12 bzw. 17 km langen Wanderung. An diesem Tag konnten wir uns über mangelnden Sonnenschein nicht beklagen.

St. Martinskapelle

Selfiepoint „Herz der Rhön“

Nonnenstuhl, Teufelstisch und Schwarzer Fluss

von Astrid Lünse, VHC Gedern

Ilbeshausen

Am Sonntag, dem 18. Juni trafen sich die Wanderer des VHC Gedern auf dem Parkplatz am Kurpark in Hochwaldhausen-Ilbeshausen. Geplant war eine Tour rund um den Kurort. Nachdem alle ihr Mittagessen gewählt und dieses bestellt war, ging es durch die Straße „Am Lärchentor“ in den lauschigen Wald hinein. Am Wanderheim nahe der L3305 beschritt man den Vulkanring und folgte ihm unterhalb der „Uhuklippen“. Einige Teilnehmer waren dabei, die diese Formation noch nicht kannten.

Von den Uhuklippen ging es direkt zum „Teufelsstein“. Natürlich wurden die Sagen rund um den Teufel und die Ilbeshäuser vorgetragen. Auf dem Weg zum Naturdenkmal „Burg“ (588 m) ging es leicht bergan und über den „Schwarzen Fluss“. Die Altefeld, im Oberlauf heißt sie Schwarzer Fluss oder Schwarzbach, später Altfell, entspringt am Taufstein und vereinigt sich in Bad Salzschlirf mit der Lauter zur Schlitz und mündet bei Schlitz-Hutzdorf in die Fulda. Von der Burg wanderten die Elf schnurstracks zum nächsten Naturdenkmal „Spitzer Stein“. Nachdem man sich einig war, welcher der Kegel der Spitze Stein sein sollte, ging es Richtung „Nonnenstuhl“.

Leider konnte man diesen Pfad nicht begehen. Er war total zugewuchert, sodass man hier lieber auf dem Hauptweg blieb. 200 Meter weiter konnte dann die „Teufelskanzel“ besucht werden. Gespannt lauschten wir auf die Stimmen aus der Tiefe, die uns um Hilfe anflehen sollten…

Auf dem Haupt-Rundweg angekommen, strebten die Wanderer dem Ort zu und überquerten den „Schwarzen Fluss“ erneut. Auf einem Wiesengrundstück, fast mitten in der Bebauung konnte ein Rehbock gesichtet werden, der die Wanderer misstrauisch beäugte. Dann fielen die Elf hungrig im Gasthof „Zum Felsenmeer“ ein. Wirtin Birgit und Koch Bernd Kramer erwarteten die Hungrigen bereits und kümmerten sich um das leibliche Wohl. Auch hier war man dankbar, dass bereits vorher das Essen bestellt worden war. Knapp 7 km wurden gewandert.

Die Wanderer vor den Uhuklippen

Teufelskanzel

Naturdenkmal Burg

Uhuklippen

Wandertage auf dem „Ostheimer“ in der Rhön

von Marlene Kuhl-Rinn, VHC Gießen

Am 18. Mai starteten 16 Wanderer nach Ostheim vor der Rhön im unterfränkischen Landkreis Rhön-Grabfeld. Um 11 Uhr trafen alle am Hotel Kaak ein, wo wir unser Quartier für die nächsten Tage hatten. Da die Zimmer erst nachmittags zur Verfügung standen, starteten wir um 11.30 Uhr gleich zu unserer ersten Wanderung auf dem „Ostheimer“ zur „Lichtenburg“. Von dort und auch schon unterwegs hatten wir herrliche Aussichten auf das Land der offenen Fernen. Hier konnten wir unsere Vesper aus dem Rucksack einnehmen und einige bestiegen noch den Turm für noch weitere Fernblicke. Danach machten wir uns auf den Rückweg und bezogen unsere Zimmer im Hotel. Vor dem Abendessen machten wir noch einen Spaziergang in die nahegelegene und sehr sehenswerte Kirchenburg, wo leider die Zeit nicht reichte, um an einer Führung teilzunehmen.

Die Kirchenburg in Ostheim vor der Rhön

Am 2. Tag führte uns die 12,6 km lange Tour durch das Elsbachtal in das Naturschutzgebiet Gangolfsberg mit markanten Basaltblöcken und einer alten Wallanlage. Gestartet wurde am Parkplatz Basaltsee, an dem noch ein befreundetes Ehepaar dazu kam. Wir wanderten auf naturbelassenen Wegen und bewunderten die Vielfalt der Pflanzen und Blumen. Auf einem romantischen Waldweg wanderten wir weiter bis zum „Schweinfurter Haus“, wo wir eine Frühstückspause einlegten. Gut gestärkt ging es jetzt auf den schwierigsten Teil der Wanderung. Der Wegweiser führte uns über einen Naturlehrpfad und einen steiler werdenden Berghang zum „Teufelskeller“, einem riesigen Gesteinsbrocken, unter dem sich eine kleine Höhle befand. Nach ein paar Stufen nach oben standen wir vor dem am besten erhaltenen Basaltblockfeld der Rhön – der „Prismenwand“. Nach diesem eindrucksvollen Naturdenkmal führte uns der Weg weiter steil nach oben bis zum Gipfel des „Gangolfsberg“, einer frühgeschichtlichen Wallanlage und zur Ruine der Gangolfskapelle. Auf einem Forstweg wanderten wir weiter bis zur „Thüringer Hütte“, wo wir eine wohlverdiente Pause bei leckerem Kuchen und Kaffee machten. Wir genossen einen herrlichen Ausblick in die Ferne auf die Rother Kuppe (711 m) und die Hohe Rhön. Über Magerwiesen, auf denen viele Orchideen blühten, ging es zurück zum Basaltsee, unserem Startpunkt.

Die Ruine Lichtenburg bei Ostheim vor der Rhön

Am 3. Tag unternahmen wir eine 16 km lange Rundwanderung von Mellrichstadt zum Frickenhäuser See, dem größten natürlichen See in Unterfranken. Er hat eine Fläche von 1,1 Hektar und eine Wassertiefe bis zu 28 m, ohne oberirdische Zu- oder Abflüsse. Hier machten wir unsere Mittagsrast aus dem Rucksack und wer wollte, konnte noch den See umrunden oder den Berghang besteigen und den Ausblick auf den See von oben genießen. Durch abwechslungsreiche Landschaft kamen wir wieder in Mellrichstadt an und kehrten dort noch in einem Eiscafé ein.

Am 4. Tag, den 21. Mai, starteten wir nach dem Frühstück zu einer zweistündigen Rundwanderung durchs „Schwarze Moor“. Auf vielen Schautafeln konnten wir einiges über die Entstehung des Moores und seine besondere Pflanzenwelt erfahren. Wir entdeckten Wollgras, Sonnentau, Moorbirken und vieles mehr. Zum Abschluss kehrten wir noch zu Kaffee und Kuchen ein und danach traten alle wieder die Heimreise an. Wir hatten ideales Wanderwetter und in unserem Hotel waren wir bestens versorgt, sodass wir schöne gemeinsame Tage verbringen konnten. Die Organisation dieser Wandertage lag in den Händen von Marlene Kuhl-Rinn und Evelyn Kuhl.

Prismenwand am Gangolfsberg

Am Basaltsee

Wer kann es lesen?

Ehct ksras! Gmäeß eneir Sutide eneir Uvinisterät, sti se nchit withicg, ni wlecehr Rneflogheie die Bstachuebn in eneim Wrot snid. Der Rset knan eni ttoaelr Bsinöldn esin, tedztorm knan nam hni onhe Pemoblre lseen.

Udn dfüar gheen iwr jrhlaeng ni ide Slhcue!

VHC-Wanderführer-Ausbildung 2023

von Astrid Lünse, stellvertretende Hauptwanderwartin (Ulrichstein)

Barschfütterung am Forellenteich

Letzter Termin vor der Prüfung

Am Samstag, dem 13. Mai trafen sich die drei Kursteilnehmer Thomas Grunow, Marcus Bernhardt und Silvia Schodt, um an diesem Tag wieder viele Inhalte – Naturschutz und Landschaftspflege, Natur- und Erlebnispädagogik – zu bearbeiten. Diesmal startete der Tag mit einer Wanderung vom Berggasthof zur Taufsteinhütte, dort vorbei zu den Forellenteichen.

Die Bedeutung von Naturschutzgebieten wurde intensiv beleuchtet. Am Teich fütterte gerade jemand die Barsche – das war ein tolles Schauspiel.

Über den Parkplatz Niddaquelle – hier wurden Wanderwegemarkierungen ausführlich besprochen – ging es zur Niddaquelle und zum Landgrafenborn. Die Bedeutung von Hochmooren und deren Schutzbedarf, wurden erörtert. Vom Landgrafenborn ging es zur Goldwiese, die sich in der Sonne präsentierte und weiter zum Geiselstein. Dort wurde die außergewöhnliche Steinformation besprochen und ihre Hervorhebung bei einer Wanderung beleuchtet. Vom Geiselstein ging es dann an den Ruhebänken am Hochmoor vorbei Richtung Taufstein.

Die Blockhalden um den Bismarckturm herum ließ man links liegen, aber nicht ohne auf die Bedeutung dieses ältesten hessischen Naturschutzgebietes eingegangen zu sein. Jetzt näherte man sich dem Hoherodskopf und den verschiedenen Themenwegen, die bei der kleinen Exkursion ausgiebig besprochen wurden: Geopfad, Sinnespfad und Naturpfad. Jeweilige pädagogische Aspekte wurden besprochen und Fragestellungen mit viel Spaß entsprechend umgesetzt. Von der grünen Natur aus ging es dann wieder rechtzeitig vor dem Regen in den Berggasthof, um wieder die Theorie weiter zu vertiefen.

Mehr Prüfer als Teilnehmer

Zu dem herausforderndsten Teil des Lehrgangs trafen sich die diesjährigen Teilnehmer am Samstag, dem 10. Juni 2023: die Prüfungen standen an.

Zunächst einmal stand die Ausarbeitung der Prüfungswanderung auf dem Plan. Hierzu bekamen die beiden Teilnehmer Stichpunkte, die erfüllt werden mussten. Beispielsweise musste auch etwas über die verschiedenen Gipfel des Vogelsberges ausgesagt oder diese angewandert werden. Die Wanderung selbst sollte 5 km betragen. Das Künanzhaus musste erwähnt und/oder besucht werden. Was war mit der Sprungschanze? Solche und ähnliche Fragen wurden gestellt und auch beantwortet.

Der sonnige Tag lud die Prüfer und die Prüflinge ein, um eine gemütliche Runde zu drehen. Vor dem Berggasthof ging es los. Genau in dem Moment als der Wanderführer losmarschieren wollte, stellte eine Prüferin die gemeine Frage: „Wer sind Sie denn eigentlich?“ – Ja, es ist ganz wichtig sich bei Unbekannten vorzustellen.

Prüfungsfragen am Lebensraum Hochmoor

Dann ging es an der Taufsteinhütte vorbei zu den Forellenteichen.

Hier konnten wir Fische beobachten, die wohl ähnlich wie „Pawlow’sche Hunde“ reagieren. Denn immer wenn jemand auf dem kleinen Holzsteg steht, kommen sie heran und warten auf Futter, das man ihnen zuwirft, eben wie bei einer perfekten Dressur.

Weiter ging es Richtung Parkplatz Niddaquelle und Geiselstein, ohne diese allerdings zu besuchen.

Eine interessante Frage stellte Prüfer Manfred Knabe kurz vor dem Hochmoor: Was hat die wellenförmige Bodenstruktur zu bedeuten? Einfache Antwort: Als der Vogelsberg noch nicht so sehr bewaldet war, war die Fläche windumtost und kleine Bäume konnten sich nicht halten. Die damaligen Förster hatten zum Schutz der jungen Triebe diese wellenförmigen Pflanzhilfen geschaffen, damit die Bäume sich verfestigen und dann dem Wind in dieser Höhe widerstehen konnten.

Die zukünftigen Wanderführer am Geiselstein

Unterhalb des Bismarckturmes kam natürlich die Frage zu den Blockhalden und der besonderen Flora und Fauna rund um den Taufstein auf. Auch dies wurde bravourös gemeistert. Zurück ging es wieder Richtung Infozentrum. Aber nicht ohne dass jetzt das Künanzhaus (das zuvor versehentlich in eine andere Richtung verlegt worden war!) passiert wurde und die oberen Stützen der ehemaligen Sprungschanze besucht wurden. Nach einem guten Mittagessen ging es dann zu Teil 3 der Prüfung, dem Multiple-Choice-Test. Auch dieser wurde in relativ kurzer Zeit absolviert und nach Auswertung der Punkte konnten die begehrten Ausweise und Anstecker vergeben werden. Marcus Bernhardt (VHC Gedern) und Thomas Grunow (VHC Büdingen) wurden abschließend in den Reihen der Wanderführer des VHC willkommen geheißen.

Prüflinge und Prüfer an den Forellenteichen

M. Bernhardt, G. Krauthan, T. Grunow, M. und A. Knabe (v. l.)

Die Prüflinge am Forellenteich

Auf dem „Roten Kreuz“ zur „Haubenmooln“

von Astrid Lünse, VHC Gedern

Skulpturen-Werkstatt im oberen Kurpark

Großer Harbteich

Am Pfingstmontag, dem 29. Mai 2023, trafen sich 17 Teilnehmer zur Wanderung auf der letzten Etappe des „Roten Kreuzes“ (Landgrafenweg des VHC). Vom Startpunkt, Ulfaer Straße in Ober-Schmitten, ging es über einen Kilometer stetig bergan, um zum Einstiegspunkt für das „Rote Kreuz“ zu gelangen. Unterwegs wurde vom Tor aus der dahinterliegende Steinbruch betrachtet und einige Erkenntnisse über den alten Wasserhochbehälter gewonnen.

Nach herrlichen Ausblicken auf Stornfels zur rechten und auf Ulfa geradeaus, bogen wir links ab und folgten nun für 7,5 km dieser Markierung. Ein kurzes Stück ging es am Waldrand entlang, dann quer durch das lauschige Frühlingsgrün. Am Ende dieses Waldstückes folgten wir einer kleinen Allee, bis ein paar sehr schöne Fachwerkhäuser in Sicht kamen. Die Ulfa (ihre Quelle liegt auf 327 m über NHN südlich von Schotten-Einartshausen und sie mündet nach 11,5 km bei Unter-Schmitten in die Nidda auf 136 m ü. NHN) wurde überquert und von Wanderführerin Astrid Lünse war zu hören, dass die „Haubenmühle“ nur eine von zwei benachbarten Mühlen im Ulfatal war. Die zweite war die ca. 500 m entfernte „Weißmühle“. In 1537 wird die „Haubenmooln“ erstmals als landesherrliche Mühle der damaligen Landgrafen genannt. Heute kann man sich dort einmieten und auf einem beschaulichen Fleckchen wohnen. Weiter ging es, an der Weißmühle und ihren Reitanlagen vorbei, über die B455 hinweg, weiter zu den Harbteichen tief im Wald. Nun begleitete die „Diebach“ die Wanderer zum Großen Harbteich, der bis zur Überquerung zwischen den Harbteichen zur Hälfte umrundet wurde. Auf einem naturbelassenen Pfad ging es wieder zum Waldrand und in Richtung Kohden weiter. Jetzt wurde die B457 überschritten, es folgte die Eisenbahnbrücke über die Bahnlinie Gießen - Gelnhausen und der Waldfriedhof Bad Salzhausen. Entspannend war das Wandern am Waldrand. Knapp 500 m vor dem Ziel ließ Astrid Lünse die Gruppe nach rechts abbiegen und eine kleine Anhöhe erklimmen.

Blick auf Ulfa vom Wasserhochbehälter aus

Auch hier genossen die Wanderer das schöne Ambiente von Wald, Natur und Sonne. Zahlreiche Lehrtafeln am Wegrand wurden gelesen. Einige wären vielleicht daran vorbeigelaufen – linkerhand führte ein kleiner Pfad auf eine Lichtung zur Skulpturen-Werkstatt. Zahlreiche „Aahs“ und „Oohs“ waren zu hören. Sonderbare Meerjungfrauen, ein Einbaum und etliche unfertige Baumexponate wurden bewundert. Weiter ging es an der Söderhütte vorbei und über die Eisenbahnlinie Friedberg - Nidda zum Bahnhof Bad Salzhausen. Dort wurden wir im Café & Restaurant „Kastanienstuben“ von Wirtin Marika mit kühlen Getränken erwartet und hervorragend bewirtet. Empfehlung an Wanderer: Auf jeden Fall anmelden und vorab Speisekarte holen. Knapp 8,5 Kilometer in 2½ Stunden bei herrlichem Wanderwetter wurden von 17 Wanderern (Zweigvereine Gedern, Eichelsachsen, Hirzenhain und Gäste aus Nidda) gewandert.

„Kastanienstuben“ im alten Bahnhof

Tag des Wanderns am 14. Mai

aus „Neue Wochenpost“ vom 17. Mai 2023

Der Vogelsberger Höhen-Club war beim bundesdeutschen Tag des Wanderns am 14. Mai wieder zu Gast im Revier Büdingen-Wolf. Jagdpächter Hans-Dieter Stehr und sein junger Deutsch-Kurzhaar „Leo vom Nordhof“ begrüßten eine große VHC-Wanderschar am Natur- und Jägerhof am Wolfer Waldrand zünftig mit dem Jagdsignal „Begrüßung“. Nach einem Willkommen durch den 1. VHC-Vorsitzenden Jürgen Uwe Klein führte der Rundkurs durch einen maiengrünen Buchenwald. Informationen über die Jagd rundeten die Wanderung ab. Danach war das Ziel der VHC-Gruppe das Sandarium, Benjeshecke, Blühwiese und Totholz-Refugium, das Stehr neben seiner Biotopvernetzung im Feld angelegt hat. Die Wanderung endete im Hof der Gaststätte „Sandhof“ bei Familie Nos am Ortsrand von Büdingen bei einer herzhaften Schlussrast.

VHC Butzbach

Am 23. April wanderten wir unter Führung von Annemarie Neumeyer am Kloster Schiffenberg bei Gießen. Herrliches Wanderwetter begleitete die 23 Wanderer auf

ihrem Weg rund um den Anneberg. Auf der 7 km langen Nachmittags-Wanderung ging es vom Parkplatz „Forstgarten“ im Schiffenberger Tal hinauf zum Brauhausteich, dann zum östlichen Rand des Plateaus und durch den Kletterwald schließlich zum Kloster zur Rast im Hofgarten des Klosters Schiffenberg. Beim Abstieg wurden der Waldkindergarten und der Forstgarten berührt. Für Kurzwanderer boten sich verschiedene Abkürzungsmöglichkeiten. Am 1. Mai trafen sich Mitglieder des VHC Butzbach und 3 Gäste, um bei herrlichem trockenem Wanderwetter das Hausbergfest

mitzufeiern. Auf der 7 km langen Wanderung auf den Hausberg vom Parkplatz Weberschneise (beim Bestattungswald Butzbach) aus ging es zunächst den Oesbach hinauf und dann über einen Ostflankenweg zum Gipfel. Die einzige schlammige Stelle am Unterlauf des Oesbaches hatte Wanderführer Bodo Heil am Vortag zwar versucht, trocken zu legen, die Moutainbikefahrer hatten die Drainage aber schon wieder zerfahren. Gabi Voit gelang es, trotz der Menschenmenge auf dem Gipfel des Hausbergs einen ganzen Tisch für die verdiente ausgiebige Rast zu erobern. Von Kloster Arnsburg zum Höhenweg bei Birklar, über den Golfplatz Kolnhäuser Hof und das Wettertal zurück nach Arnsburg führte eine 6 km lange Rundwanderung am 21. Mai (siehe Bericht Seite 17). Norbert Remlinger führte am 18.6. eine Wanderung auf schattigem Weg zum Kaiser-Friedrich-Teich. Eine verlassene Waldimkerei bot 25 VHC’ern auf dem Hinweg einen geeigneten Rastplatz. Am Teich angelangt bewunderte man die gelungene Renovierung einer der beiden maroden Sitzgruppen. Deswegen verzichteten einige auf den Abstecher zum Waldrand hoch über Ebersgöns mit Blick über Heinrichsberg, Magnapark und Hüttenberg. Die 6 km für Kurzwanderer ohne größere Steigungen bzw. 8 km insgesamt waren ein Genuss. Diejenigen, die sich für einen Abstieg ins Lochbachtal entschieden hatten, kamen am neu angelegten Wasserrückhaltebecken an Windwurfflächen vorbei und kehrten mit längerem Anstieg zum Forsthaus zurück, wo eine ausgiebige Abschlusseinkehr stattfand. N.R.

VHC Gießen

Der VHC Gießen lud am 4. Wochenende im April zu zwei Wanderungen ein: Die Familienwanderung startete am Samstag, den 22. April, um 10 Uhr am Spielplatz in Kirchvers. Über vier Kilometer führte die von Kathrin Sommer organisierte Tour, die ihren gemütlichen Ausklang bei Saft, Kaffee und Kuchen im Wanderheim des VHC in Krumbach fand. Die 4 jüngsten Teilnehmer waren zwischen 3 und 8 Jahren alt.

Am 23. April 2023 wurde eine elf Kilometer lange Wanderung von Bad Nauheim durch die blühenden Kirschbaumplantagen bei Ockstadt von Andreas Eikenroth angeboten, an der 26 Wanderer teilnahmen.

Hollar-Kapelle

Los ging es um 9.30 Uhr am Parkplatz des Usa-Wellenbades in Bad Nauheim. Sie führte u.a. an der hübschen Hollar-Kapelle vorbei, die inmitten der 42.000 Kirschbäume steht. Weiter führte der Weg durch

Wandergruppe vor der Hollar-Kapelle

den Wald am Winterstein und als Kontrast zur romantischen Tour auf einem schmalen Steg über die Autobahn A5 hinweg, den die LKW ordentlich ins Schwanken brachten. Bald aber tauchte die Gruppe wieder auf schmalen Pfaden in den Wald ein, über das ehemalige Truppenübungsgelände, welches mittlerweile renaturiert wurde und das durch eine Schafherde beweidet wurde, die für die Landschaftspflege sorgte. Am Ende der Tour wurde noch im „Waldhaus“ bei Bad Nauheim eingekehrt. Am Sonntag, dem 7. Mai 2023 starteten 25 Wanderer auf eine 8 km lange Tour vom Parkplatz „Alte Rheinstraße“ am Knoten bei Mengerskirchen im Landkreis Limburg-Weilburg. Die von Songül Gömleksiz geführte Wanderung ging zuerst durch den Wald und dann an Wiesen vorbei. Sobald man aus dem Wald heraus trat, genoss man einen wunderschönen weiten Blick über die Ortschaften Elsoff und Oberrod.

Vor dem Rathaus Oberrod

Über die Hauptstraße in Oberrod gelangten wir auf den „Brunnenplatz“. Von nun an ging es stets bergauf bis zu unserem am Waldrand gelegenen Rastplatz, wo wir eine Kleinigkeit aus unseren Rucksäcken verzehren und eine herrliche Aussicht genießen konnten. Später überquerten wir die

Hauptstraße und gelangten auf einen Lehrpfad. Und so schloss sich der Kreis und wir kamen an unseren Ausgangspunkt, dem Parkplatz „Alte Rheinstraße“ zurück. Zur Schlussrast kehrten wir in Waldernbach, einem Ortsteil von Mengerskirchen, im Restaurant „Zum Besenbinder“ ein. Die Wanderführerinnen Marlene Kuhl-Rinn und Helga Balser luden am Sonntag, dem 11. Juni 14 Mitglieder und Gäste herzlich ein zu einer 12 km langen Geotour kreuz

Amöneburg

und quer bei Amöneburg ein. Über den Kreuzwarthügel (235 m) bei Rüdigheim ging es weiter zum Schweinsberger Moor und zurück an der Ohm und dem Brücker Mühlbach entlang bis zur Brücker Mühle. Die Route hatte wenige Steigungen und war damit auch für ungeübte Wanderer gut zu bewältigen. Es ging entlang an historischen Grenzsteinen, vorbei an einem Naturdenkmal, der Mardorfer- und der Au-Brücke und wir hatten auf dem Kreuzwarthügel einen schönen Panoramablick in das Amöneburger Becken. Wir waren ausschließlich im freien Feld unterwegs, deshalb war frühzeitg an Sonnenschutz zu denken. Nach der Hälfte der

„Amanahütte“ auf der Tour

Strecke machten wir eine Vesperpause aus dem Rucksack. Zum Abschluss kehrten wir um 14 Uhr in die bekannte Brücker Mühle zu Kaffee und Kuchen ein. A.Z.

VHC Hungen

Wir begaben uns am 3. April 2023 auf eine Kurzwanderung rund um Berstadt.

9 Personen und 2 Hunde waren mit von der Partie. Am Ostermontag, dem 10. April, ging es auf eine Rundwanderung bei Stornfels. Brigitte Hofmann-Schmidt wollte uns dort die Ruppertsfelsen zeigen. Beginn und Ende der Tour war „Das Berghotel“ (siehe Bericht Seite 10). Am Bierabend auf dem Hoherodskopf nahmen leider nur 3 Hungener teil, was sehr schade war, da der Bauchredner eine tolle Show lieferte. Das „Kränzchen“ besuchte am 20. April den Vogelpark in Schotten. Auch zwei Regenschauer konnten uns nicht schrecken, denn

wir konnten uns in die benachbarte Halle flüchten. Der Papagei dort genoss es sehr, durch die Gitterstäbe von uns am Bauch gekrault zu werden. Am 1. Mai führte uns der 1. Vorsitzende vom VHC Hirzenhain, Adolf Zeisberger, rund um seinen Heimatort. Er erzählte uns vor dem Mittagessen in der dortigen Pizzeria viel Interessantes über das ehemalige Kloster und auch über die Entstehung der Gießerei von Buderus. Den 2. Teil des „Kulturwegs Grebenhain“ nahmen wir am 14. Mai in Angriff. Der Weg ist zwar gut markiert, war aber nicht gemäht. Es war ein warmer Tag und das Stapfen durch hohes Gras war recht anstrengend. Prompt verpassten wir den Abzweig zu dem Rhododendrongarten, da auch kein Schild darauf aufmerksam gemacht hatte.

Rhododendrongarten
in Nösberts-Weidmoss

Also haben wir während der Heimfahrt, nach mehrmaligem Fragen der Einheimischen, einen Abstecher dorthin gemacht. Der Garten besteht aus einem eingezäunten Waldstück, das aber frei betreten werden kann. Kleine Schildchen informieren über die zu sehenden Bäume und Büsche. Die Blüte der Rhododendren war allerdings noch nicht in vollem Gange, da es dort wegen der Bäume eben auch recht schattig ist. Am 18. Mai nahmen wir am ökumenischen Gottesdienst an unseren Teichen im Wald teil und wanderten anschließend zum Mittagessen auf dem Lutherweg

Evangelische Kirche Nonnenroth

nach Nonnenroth und natürlich auch wieder zurück. Im Rahmen einer Seniorenwanderung bzw. Kurzwanderung umrundeten wir den Sachsensee, im Volksmund „Barbarasee“ genannt. Auch hier stand das Gras so hoch, dass man von einem Weg nicht mehr sprechen konnte. Auf der Nordseite trafen wir den Hungener Schäfer mit seiner Herde von mehr als 500 Schafen. Natürlich machten wir eine längere Pause und bewunderten die süßen Lämmer. Der Schäfer erzählte uns, dass er sich noch einen anderen Hund anschaffen möchte, der es eventuell auch mit einem Wolf aufnehmen könnte. Am Wandertreffen in Bad Salzhausen nahmen 7 Hungener teil. Einer vom VHC Hirzenhain angebotenen Wanderung am 18. Juni bei Ortenberg schlossen sich 6 Hungener an. Am 26. Juni gab es wieder eine kleine Rundwanderung an unseren Teichen. Von der Hitze im Freien

An den „Drei Teichen“ bei Hungen

von mehr als 30 Grad war dort im Schatten nichts zu spüren, da wehte sogar noch ein angenehmes Lüftchen. Die 6 Wanderer genossen das sehr und saßen auch gerne mal ab und zu auf einer Bank. U.F.

VHC Laubach

Nach vier Jahren Corona-Pause fand am 15. April 2023 wieder der Bierabend des VHC Gesamtvereins auf dem Hoherodskopf statt. Natürlich wurde diese traditionelle Veranstaltung von den Laubacher VHC’ern genutzt, um mal wieder den „Berg“ zu besteigen. Leider machte uns

das Wetter an diesem Tag einen Strich durch die Rechnung und es regnete fast auf der kompletten Wanderstrecke. Immerhin marschierten sechs tapfere Wanderer von Gonterskirchen über Einartshausen nach Schotten, dann weiter zur Alteburg in Richtung Michelbach und schließlich über den Gackerstein zum Hoherodskopf. Völlig durchnässt erreichten wir schließlich nach etwa 22 km gegen 19 Uhr den Hoherodskopf. An dieser Stelle vielen Dank an den Gesamtverein für die spendierten Freigetränke und die gute Unterhaltung am Bierabend. Wie bereits in den vergangenen Jahren starteten wir im Katholischen Pfarrheim Hungen in den Mai. Zunächst unternahmen wir zwei Wanderungen in und um Hungen. Eine Gruppe wanderte durch die Hungener Schweiz Richtung Inheiden und zurück zum Pfarrheim. Die zweite Gruppe machte noch einen Abstecher zum Hof Grass.

Limesinformationszentrum
Hof Grass und Stadtarchiv Hungen

In der Nähe wird gerade eine alte Mühle umgebaut und der Besitzer bot den Wanderern sogar noch eine spontane Führung in diesem historischen Gebäude an. Zum Mittagessen trafen sich dann insgesamt 26 Teilnehmer im Pfarrheim und wurden, wie so oft, von unserem 2. Vorsitzenden Markus Weimer mit einem hervorragenden Mittagessen verköstigt: Markus, Dir und Deinen Helfern vielen Dank für das tolle Essen! Die am 14. Mai geplante Wanderung im Frankfurter Stadtwald musste leider aufgrund von Terminüberscheidungen abgesagt werden. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Irgendwann werden wir es auch schaffen, diese Tour zu unternehmen (die Wanderung war bereits einmal in 2022 abgesagt worden). Am 4. Juni 2023 hatte der VHC-Gesamtverein zum Wandertreffen anlässlich der 142. Jahreshauptversammlung nach Nidda - Bad Salzhausen eingeladen. Es wurden drei Wanderungen angeboten, an denen sich u.a. neun Laubacher beteiligten. Die größte Gruppe nahm an der etwa 14 km langen Wandertour „Rund um Bad Salzhausen – zwischen Salzbach- und Niddatal“ teil. Im Anschluss an diese Wanderungen kamen dann die Mitglieder der teilnehmenden Zweigvereine noch zum Mittagessen und gemütlichen Beisammensein im Bürgerhaus Nidda - Harb zusammen. Mit den Ehrungen verdienter Mitglieder klang das Treffen aus. Vielen Dank an den Gesamtverein für die Organisation und auch den Wanderführern für die durchgeführten Wanderungen. Natürlich darf im jährlichen Wanderplan des VHC Laubach eine Tour in der Rhön nicht fehlen. Für dieses Jahr hatten wir uns am 24. Juni eine Rhöner Extratour zwischen Vogelsberg und Rhön ausgesucht. Die „Mühlentour“ ist eine ca. 18 km lange, sehr schöne Rundwanderung in der Vorderrhön. Bei fast 30 Grad nahmen 12 Wanderer an dieser Wanderung teil (siehe Bericht Seite 9). J.G.

VHC Linden-Pohlheim

Am 2. April wanderten 7 Mitglieder und ein Gast bei regnerischem und sehr windigem Wetter auf einem Rundweg beim Windpark

Vor dem Windpark Ober-Ohmen

Ober-Ohmen. Die 9 km lange Strecke verlief überwiegend auf geschotterten, asphaltierten, aber auch teilweise Graswegen, an einigen Stellen leicht bergan (Höhenunterschied ca. 90 m). Insgesamt bot der Rundweg einen wunderschönen Blick auf das Ohmtal, da auch das Wetter mitspielte.
Zur „Belohnung“ wurde im Anschluss das Café Mack in Laubach besucht. Am 21. April starb unser Gründungsmitglied Willi Peter im gesegneten Alter von 103 Jahren. Etliche Mitglieder nahmen an der Beerdigung am 28. April teil. Am 30. April nahmen 18 Personen, davon 12 Mitglieder und 6 Gäste, an der rund 10 km langen Rundwanderung in der Gemarkung Burkhardsfelden und Hattenrod (Reiskirchen) teil.

Verschnaufen nach dem Anstieg

Mit vier Pkws und 16 Personen ging es zum Start der Wanderung am Friedhof in Burkhardsfelden, wohin auch zwei Gäste direkt gekommen waren. Die Wanderung war inspiriert durch einen Artikel in den Gießener Tageszeitungen im Herbst 2022 von Andreas Eikenroth und Katrina Friese.

Vor der Kirche in Hattenrod

Das Wetter war herrlich und wir machten eine größere Rast auf dicken Baumstämmen am Ortsrand von Hattenrod. Die nächste Wanderung war am 21. Mai bei Greifenstein geplant, die aber leider wegen der Erkrankung des Wanderführers ausfallen musste. Sie wird aber zu gegebener Zeit nochmals angeboten. Am 31. Mai hatten wir unseren Kaffeeklatsch im Café der Bäckerei Moos im Wellersburgring in Gießen, an dem 15 Mitglieder teilnahmen. Am 11. Juni fand die 9 km lange Rundwanderung bei Staufenberg mit Mittagseinkehr in der Waldschänke in Daubringen statt.

Burgruine Staufenberg

Es waren 12 Personen bei der Wanderung um die Burg Staufenberg zur Oberburg und zum Aussichtsturm dabei. I.H.-A.

VHC Mainz

Die 4. Planwanderung führte am Sonntag, den 23. April ins obere Mittelrheintal, von Trechtingshausen nach Bingerbrück. Nach mehreren Jahren wollten wir wieder einmal eine Wanderung im UNESCO Welterbe „Oberes Mittelrheintal“ unternehmen. Vom Bahnhof Trechtingshausen liefen wir zunächst, unterhalb der Burg Reichenstein, ein kleines Stück entlang der Straße bis zum Einstieg in das Morgenbachtal.

Morgenbachtal

Wir folgten, einige Zeit dem wildromantischen Morgenbachtal auf dem Rheinburgenweg und wanderten fast bis zum Forsthaus Jägerhaus und von dort durch die „Steckeschlääferklamm“. Auf diesem schönen ca. 1,4 km langen Wanderweg entlang des Hasselbachs befinden sich 66 geschnitzte Gesichter, die sich in den Bäumen entlang der Klamm verstecken.

In der Steckeschlääferklamm

Kurz darauf erreichten wir das Forsthaus Heilig Kreuz und kehrten dort ein, wir wurden gut bewirtet. Auf der folgenden Schlussetappe konnten wir immer wieder schöne Ausblicke ins Rheintal und z.B. auf die Ruine Ehrenfels auf der rechten Rheinseite und auf den bekannten Mäuseturm genießen. Abschließend folgte der Abstieg zum Bahnhof Bingen Hbf (bis 1993 Bingerbrück) und wir fuhren nach Mainz zurück. Die Gesamtstrecke betrug rund 12 km und es mussten etwa 400 Höhenmeter überwunden werden. Die Wanderführer waren Günter Baral, sowie Gerhart und Elfriede Schmöller.

Bei der 5. Planwanderung am Sonntag, den 21. Mai 2023, auf dem Lahnwanderweg von Limburg nach Balduinstein fuhr uns der

Burgruine Balduinstein

Bus zunächst zum Bahnhof Limburg. Von dort aus liefen wir durch ein Villenviertel, mit leichtem Anstieg zum Schafsberg. Es war ein sehr warmer Tag und die Wege waren durch den vielen Regen der vergangenen Wochen mit hohem Gras zugewachsen. In Folge der großen Hitze verließen zwei unserer Wanderinnen die Kräfte und sie mussten eine längere Pause einlegen. Beide Damen konnten danach aus eigener Kraft den Weg mit uns fortsetzen, wurden dann aber mit einem Taxi nach Diez gefahren und konnten sich in dieser schönen,

Grafenschloss Diez

kleinen Lahnstadt erholen. Der Rest setzte dann die Wanderung in zwei Gruppen auf unterschiedlichen Wegen fort. Durch den beachtlichen Zeitverlust musste die Wanderroute jedoch abgekürzt und auf den Ortsteil Fachingen mit der bekannten Heilwasserquelle „Staatlich Fachingen“ verzichtet werden. Beide Gruppen trafen sich in Balduinstein, bei kühlen Getränken und leckerem Eis, am Ufer der Lahn wieder. Dort wartete der Bus, um uns nach Diez zur Schlussrast ins Gasthaus „Klein Prag im Gasthaus Bremser“ zu fahren. Die „Bus-Wanderer“ hatten die Möglichkeit, die Lahnstadt Diez zu erkunden. Wenn auch die Wanderung mit 14 km geplant war, waren es zum Schluss wohl doch nur rund 12 km für die ganz rüstigen Wanderer. Die Wanderführer waren einmal mehr Manfred Hahnefeld und Günther Rehm.

Die Teilnahme am Wandertreffen des Gesamt-VHC in Nidda/Bad Salzhausen entsprach der 6. Planwanderung am Sonntag, dem 4. Juni 2023. Beim Wandertreffen anlässlich der 142. Jahreshauptversammlung lernten wir Bad Salzhausen besser kennen. In diesem Kurort, der nachweislich seit dem 12. Jh. existiert und ab 1495 mit der Salzgewinnung aus einer Salinenquelle begonnen hatte, kamen erst im Jahre 1776 sieben Gradierbauten von beachtlichen Ausmaßen dazu. Der eigentliche Kurbetrieb begann erst nach 1860, nachdem einerseits die Salzgewinnung nicht mehr rentabel war und andererseits der Chemiker Justus von Liebig die Heilkraft der Solequellen entdeckte. Leider hat Bad Salzhausen heute, wie viele Kurorte, mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. So wurde das Thermalbad im letzten Jahr ersatzlos geschlossen. Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms wurden 3 verschiedene Wanderungen angeboten von ca. 3 km, 6 km und 14 km Länge. Das Besondere: Bad Salzhausen liegt nicht an einem Kurpark, sondern regelrecht inmitten eines ausgedehnten Kurparks. Somit war es logisch, eine Wanderung im Oberen Park und eine im Unteren Park anzubieten. Unsere Gruppe teilte sich, sodass sich ein Teil für die Wanderung im oberen Teil des Kurparks unter Führung von Wolfgang Eckhardt entschied. Wir erfuhren sehr viel Wissenswertes über den Park und den Wald am Rabenstein. Zunächst wanderten wir durch einen Parkabschnitt mit hohen, exotischen Bäumen, wie man sie häufig in alten Kurparken sieht. Dann wandelte sich das Bild zu einem typischen Mischwald mit Buchen und Eichen. Dabei erfuhren wir, dass in so einem Wald die Buchen reduziert werden sollten, weil sie den Eichen zu viel Licht wegnehmen. Auf einer Lichtung sind in den letzten 34 Jahren einzelne Bäume gepflanzt worden, die im jeweiligen Jahr zu „Bäumen des Jahres“ gekürt wurden. So steht dort schon eine stattliche Anzahl von unterschiedlichsten Bäumen. Wolfgang Eckhardt erzählte auch viel Interessantes über Boden-Diversität (Artenvielfalt) und trug ein Schächtelchen mit einem schon ausgewachsenen Hirschkäfer und einem

Ein Hirschkäfer-Männchen

Nashornkäfer bei sich und plauderte über die Bedürfnisse dieser Insekten. Schließlich schlugen wir einen Bogen und kamen so in den unteren Teil des Kurparks, der sehr romantisch angelegt ist und in dem an diesem Tag das Jubiläum des Bauernmarktes stattfand. Zum gemeinsamen Mittagessen fuhr uns der Bus ins Bürgerhaus nach Nidda-Harb ins Lokal „Casa Mia“. Nach einigen abschließenden Worten vom 1. Vorsitzenden des Gesamtvereins Jürgen Klein endete die Veranstaltung und wir fuhren nach einem kurzen Abstecher ins Zentrum von Nidda mit dem Bus nach Mainz zurück (siehe auch Bericht Seite 5). R.E.

VHC Steinau

Die Wanderung am 16.4. auf der Markierung „US“ (Ulmbach-Sarrod-Wanderweg) begannen wir am Schwimmbad in Ulmbach. Vorbei an den letzten Häusern von Ulmbach ging es im Tal weiter Richtung Steinau. Nach ca. 2 km bogen wir rechts ab. Über einen kleinen Steg liefen wir über den Ulmbach und überquerten die Landstraße L3195 zwischen Steinau und Ulmbach. Nun stiegen wir im Wald erst mal ständig bergauf. Oben angekommen, waren wir im freien Feld und hatten eine gute Fernsicht zum Vogelsberg und in Teile der Rhön. Weiter ging es auf Feldwegen zur Landesstraße nach Sarrod. Anschließend führte der Weg über die Wüstung Stubbach zurück nach Ulmbach. Wir kamen am Neubaugebiet und der Kirche vorbei zum Ausgangspunkt der Wanderung. Es beteiligten sich 16 Personen an der 12 km langen Wanderstrecke. Am 1. Mai öffneten wir ab 11 Uhr unser Wanderheim für unsere Mitglieder und Gäste. Das Wetter spielte an diesem Tag mit und wir konnten viele Festzeltgarnituren im Freien unter den Bäumen aufstellen, auf denen unsere zahlreichen Besucher Platz fanden. Unsere Grillmeister, Bernhard und Dieter, hatten viel zu tun, denn in kürzester Zeit waren Steaks, Würstchen und selbstgemachte Salate ausverkauft. Danach folgten Kaffee und Kuchen, was ebenso gut bei unseren Gästen ankam. Es war ein sehr gelungenes Fest, das wir nur mit zahlreichen Helfern stemmen konnten. Dafür an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank, ebenso für die vielen Kuchen- und Salatspenden. Die Wanderung mit 6 Teilnehmern auf dem „Kulturweg Hutten“ mit 13 km Länge, startete am 7. Mai um 8.30 Uhr an der Burg Brandenstein. Weiter verlief die Tour auf Waldwegen um den Ebertsberg in Richtung Zementwerk und Kalksteinbruch,

wo bis etwa 1920 der Portland-Zement produziert wurde. Wegen seiner Reinheit war er als hochwertig anerkannt. Auch Braunkohle wurde in der Nähe abgebaut, die man zur Herstellung des Zements benötigte. Vorbei an einem kleinen Weiher kamen wir nach Hutten, wo es nochmal bergauf ging zu einem Aussichtspunkt. Wir konnten bis in die Rhön und ins Kinzigtal blicken. Der Weg führte uns weiter über den Heiligenborn und dem Schwimmbad zum Ausgangspunkt Burg Brandenstein. Die Burg

Blick auf die Burg Brandenstein

wird heute noch von der Familie Brandenstein-Zeppelin bewohnt. Am 21. Mai fuhren wir mit 32 Personen in Fahrgemeinschaften nach Neuhof zum Parkplatz des Kaliwerkes Neuhof-Ellers. Dort wurden wir von einem Mitglied des Bergmannsvereins „Glückauf Neuhof 1907 e.V.“, Herrn Nau, empfangen. Mit ihm wagten wir uns an den steilen Aufstieg zum Haldenplateau. Auf dem Weg dorthin informierte er uns über den Arbeitsablauf der Kalidüngerherstellung in Neuhof. Vorbei ging es an riesigen Förderbändern, die den Abraum vom Werk am Fuße des Berges bis auf die Halde transportieren. Es fiel uns auf, dass rund um den Fuß des Berges eine Rinne angelegt ist. In diese fließen die ausgespülten Salzrückstände nach unten bis zum Auffangbecken vor dem Werk. Der Inhalt des Beckens wird von Zeit zu Zeit durch eine ca. 60 km lange Leitung nach Heringen an der thüringischen Grenze geleitet. Auf dem weiteren Weg nach oben kamen wir uns vor wie auf einer Mondlandschaft statt auf einer Halde. Noch ein letztes steiles Stück, und wir erreichten nach etwa einer Stunde das Haldenplateau auf knapp 500 m Höhe. Hier oben erklärte uns Herr Nau anhand von Bildern, wie im Berg das Kalisalz abgebaut wird. Gearbeitet wird in 3 Schichten, mit ca. 380 Bergleuten unter Tage und genau so vielen über Tage. Die Sprengungen finden zu Beginn einer Schicht statt, da sich zu diesem Zeitpunkt kein Bergmann unter Tage befindet.

Vor dem Aufstieg zum Kaliberg

Im Gegensatz zum Kohleabbau bleiben bei der Sprengung immer noch Säulen in bestimmten Abständen stehen. Diese dienen unter anderem zur Be- und Entlüftung. Das gesprengte Rohsalz wird mit speziellen Ladern abtransportiert, zerkleinert und über den Förderturm nach oben geleitet. Der Kalidünger wird danach in verschiedenen Hallen im Werk gelagert. Auf Grund der gegebenen Bodenbeschaffenheit ist das Abbaugebiet in Neuhof territorial begrenzt und ein Abbau nur noch bis ca. 2050 möglich. Von oben konnten wir auch den Einstieg in Neuhof-Ellers sehen. Dann gingen wir zum Gipfelkreuz. Dort machten wir unser Gruppenfoto, trugen uns ins Gipfelbuch ein und

Vor dem Gipfelkreuz des Monte Kali

genossen die schönen Weitblicke bis in Rhön, Vogelsberg und Spessart. Nach dem Abstieg fuhren wir zum gemeinsamen Mittagessen zum Gasthof „Ebert“ in Neuhof. Dort ließen wir den Wandertag ausklingen, der von Jürgen Drebert sehr gut organisiert war. Die Extratour „Der Ehrenberger“ stand am 11. Juni auf unserem Programm. Von Wüstensachsen aus ging es zur Reulbacher Hute und zur Martinskapelle (siehe Bericht Seite 21). Am Sonntag, den 25. Juni 2023 machten sich sechs Wanderer auf zur rund 25 km langen Tour von Geisa nach Wenigentaft auf dem Kolonnenweg der

Kolonnenweg zum Infozentrum

ehemaligen innerdeutschen Grenze. Von Geisa ging es durch die offene Flur nach Wiesenfeld. Am Ehrenhain des DDR-Regimes begann der Grenzlehrpfad mit insgesamt 18 Hinweistafeln bis Wenigentaft. Auf dem Kolonnenweg an der Grenze ging es bis zum „Grenzweg der Nationen“ mit Skulpturen des Bildhauers Ulrich

Grenzturm am „Point Alpha“

Barnickel aus Schlitz (* 6. April 1955 in Weimar). Nächste Station war das „Haus auf der Grenze“, ein Informationszentrum zum Bau und zur Sicherung der ehemaligen Grenze. Weiter ging es zum „Point Alpha“ auf dem Rasdorfer Berg, einem Camp der US-Armee. Hier standen sich über 40 Jahre Soldaten des Warschauer Paktes und die US-Armee direkt gegenüber. Über den Hainberg führte uns der Grenzweg hinab zum ehemaligen Grenzübergang an der B 84 und dann wieder bergauf zum Standorfsberg. Der befestigte Weg ging in einen grasigen Kolonnenweg über. Steil ging es bergab ins Tal der Taft zur Buchenmühle. Hier verlief die Grenze zwischen Mühle und Bauernhof. Nach einem Anstieg verließen wir kurz vor Wenigentaft den Grenzweg. An der Ulster entlang führte uns dieser über Buttlar und Borsch zurück nach Geisa. E.P.

UNSERE TOTEN

VHC Büdingen
ELFRIEDE DIETZ

VHC Frankfurter Berg
REGINA VORREITER

VHC Herchenhain-Hartmannshain
VERA KLUNK

VHC Hungen
WALTRAUD GIMM

VHC Laubach
HEINZ KRETSCHMER
EVA-MARIA RODENHAUSEN
DORA SCHMIDT

VHC Nidda
GERDA BROMM

VHC Schlitz
MANFRED HOPF

VHC Schotten
HEINZ FÖRSCHNER

VHC Steinau
ROLAND BAUMANN

VHC Stockheim
HILTRUD REPP

VHC Ulrichstein
MANFRED HOFMANN

Mitgliederstatistik der VHC-Zweigvereine

2022 (Stand: 31.12.2022) Zweigvereine	Vollzahler: Mitglieder Erwachsene	Vollzahler: Mitglieder unter 25 Jahre	Halbzahler: Partner/in	Halbzahler: Jugendliche Azubi	Beitragsfreie Mitglieder	Insgesamt Mitglieder	davon weibliche	davon jugendliche	Zunahme + Abnahme –	Anschriften der Vorsitzenden der Zweigvereine	Telefon-Nr.
Büdingen	118	–	28	–	2	148	88	–	+2	Dr. Thomas Dittrich, Am Molkenborn 30, 63654 Büdingen	06042/6084
Butzbach	53	–	–	–	–	53	22	–	–2	Norbert Remlinger, Gabelsberger Straße 15, 35510 Butzbach	06033/921111
Eichelsachsen	61	–	–	–	13	74	32	–	–3	Harald Hendel, Am Eckhardsbach 2, 63679 Schotten-Eichelsachsen	06044/8218
Frankfurter Berg	71	–	6	–	–	77	57	–	±0	Klaus Stingl, Rudolf-Hilferding-Straße 38, 60439 Frankfurt-Niederursel	069/578526
Friedberg - Bad Nauheim	143	2	–	–	–	145	90	2	–5	Tilo Schrader, Grüner Weg 45a, 61231 Bad Nauheim	06032/4667
Gedern	64	–	–	–	–	64	41	–	±0	Astrid Lünse, Am Schloßberg 4, 35327 Ulrichstein	06645/780931
Gelnhausen	101	–	–	–	–	101	61	–	–3	Günther F. Krauthan, Postfach 1117, 63821 Schöllkrippen	0160/8411558
Gießen	55	–	16	–	4	75	56	–	±0	Knud Otterson, Gartenstraße 30, 35463 Fernwald-Annerod	0641/48380
Grünberg	115	–	30	–	5	150	93	3	+10	Kontakt: Holger Kappes, Von-Bibra-Straße 13, 35305 Grünberg	0176/47705427
Herchenh.-Hartmannsh.	90	–	59	–	17	166	80	17	–3	Peter Schiller, Ahornweg 13, 36355 Grebenhain-Herchenhain	06644/1747
Hirzenhain	41	–	13	–	–	54	34	–	–6	Adolf Zeisberger, Merkenfritzer Weg 23, 63697 Hirzenhain	06045/4534
Hoherodskopf	10	–	–	–	–	10	7	–	–4	Manfred Knabe, Vordergasse 14, 35423 Lich/Nieder-Bessingen	06404/2055483
Hungen	57	–	5	–	1	63	40	–	±0	Ursula Friedrich, Kastellstraße 18, 35410 Hungen	06402/2393
Laubach	58	–	20	–	5	83	45	5	+3	Jochen Gebauer, Am Preßberg 16, 35321 Laubach-Ruppertsburg	06405/1063
Lauterbach	139	–	–	–	–	139	?	–	±0	Arnim Ortmann, Goethestraße 27, 36341 Lauterbach	06641/919545
Linden-Pohlheim	38	–	14	1	1	54	36	2	–2	Ingeborg Kaiser-Lang, Heeggraben 18, 35440 Linden/Großen-Linden	06403/8452
Mainz	56	–	6	2	–	64	44	2	+4	Günter Baral, Münsterstraße 29, 55116 Mainz	06131/223284
Nidda	84	–	25	–	3	112	67	1	–7	Jürgen Uwe Klein, Beundestraße 26, 63667 Nidda	06043/3532
Schlitz	55	–	22	–	–	77	44	–	–8	Herbert Schmidt, An der Buchmühle 2, 36110 Schlitz-Rimbach	06642/919225
Schotten	62	–	17	–	–	79	40	–	–3	Dieter Teubner, Kirchstraße 16, 63679 Schotten	06044/966084
Steinau an der Straße	46	–	31	–	5	82	39	–	–2	Rainer Pusch, Bergstraße 9, 36396 Steinau an der Straße	06663/1662
Stockheim	80	–	37	21	1	139	70	21	+1	Niclas Meyer, Dünstbergstraße 3, 63695 Glauburg-Stockheim	06041/8626
Ulrichstein	104	27	67	29	3	230	120	56	–11	Rudolf Wilhelm Appel, Ohmstraße 9, 35327 Ulrichstein	06645/257
Summen	**1.701**	**29**	**396**	**53**	**60**	**2.239**	**1.206**	**109**	**–39**	Bergwacht: Carel Schmidt, Parkstraße 19, 63679 Schotten	06044/2777

VHC-Hauptverein – Geschäftsstelle

Jürgen Uwe Klein, 1. Vorsitzender Gesamtverein
Beundestraße 26, 63667 Nidda
E-Mail: v-h-c@web.de

Telefon 06043/3532 und 3322
Fax 06043/802536
www.vogelsberger-hoehen-club.de

Aufwendungen der VHC-Zweigvereine 2022

Zweigvereine	Jugendarbeit	Schrifttum	Heime, Hütten...	Naturschutz	Kultur	Wandern
Büdingen	–	742,40	–	70,56	–	50,–
Butzbach	–	187,25	–	–	–	–
Eichelsachsen	–	240,–	–	–	–	130,–
Frankfurter Berg	–	374,28	–	–	–	–
Friedberg - Bad Nauheim	–	157,–	1.055,–	–	738,–	307,–
Gedern	–	349,–	–	–	–	–
Gelnhausen	–	398,05	–	–	–	–
Gießen	–	347,54	60,–	–	–	703,41
Grünberg	–	870,–	–	720,–	1.323,–	10.779,–
Herchenhain-Hartmannsh.	–	737,52	–	142,68	125,–	847,–
Hirzenhain	–	290,61	–	–	–	400,–
Hoherodskopf	–	66,80	–	–	–	–
Hungen	–	373,–	120,–	–	70,–	227,10
Laubach	–	323,57	–	–	–	–
Lauterbach	–	694,92	–	–	–	–
Linden-Pohlheim	–	226,20	–	–	–	95,–
Mainz	–	296,60	–	–	–	716,60
Nidda	–	561,12	–	–	–	–
Schlitz	–	352,03	650,–	–	300,–	–
Schotten	–	370,01	509,06	–	–	–
Steinau an der Straße	45,56	445,54	2.426,59	–	–	–
Stockheim	–	544,90	500,–	–	2.500,–	–
Ulrichstein	–	734,–	1.230,–	–	3.180,–	–
Hauptverein	–	17.312,97	40.454,84	–	40,–	1.556,11
Summen EURO	**45,56**	**26.995,31**	**47.005,49**	**933,24**	**8.276,–**	**15.811,22**

Unterhaltung der Wanderwege 2022

Zweigvereine	Streckenlänge in km		Arbeitszeit	Tagegeld	Fahrtkosten / Pkw		Material	Sonstiges	Gesamtbetrag
	insgesamt	überprüft	Stunden	EURO	Kilometer	EURO	EURO	EURO	EURO
Büdingen	242	293	222	216,00	949	289,90	161,00	–	666,90
Butzbach	22	33	30	–	94	28,20	–	–	28,20
Eichelsachsen	38	77	21	–	154	55,30	–	–	55,30
Frankfurter Berg	28	–	–	–	–	–	–	–	–
Friedberg - Bad Nauheim	34	–	–	–	–	–	–	–	–
Gedern	227	72	70	36,00	201	60,20	–	–	96,20
Gelnhausen	234	98	51	–	534	160,20	–	–	160,20
Gießen	332	–	–	–	–	–	–	–	–
Grünberg	79	23	21	28,68	178	53,70	–	–	82,38
Herchenhain-Hartmannsh.	52	76	15	–	152	45,60	–	–	45,60
Hirzenhain	65	–	–	–	–	–	–	–	–
Hungen	100	17	19	–	68	20,40	–	–	20,40
Laubach	77	106	57	–	178	66,75	–	–	66,75
Lauterbach	173	46	25	–	–	–	–	–	–
Linden-Pohlheim	20	19	45	–	–	–	–	–	–
Mainz	9	9	–	–	–	–	–	–	–
Nidda	200	–	–	–	–	–	–	–	–
Schlitz	195	–	–	–	–	–	–	–	–
Schotten	110	–	–	–	–	–	–	–	–
Steinau an der Straße	121	46	21	–	114	34,20	–	–	34,20
Stockheim	124	70	23	–	106	64,00	–	–	64,00
Ulrichstein	87	22	13	–	106	13,80	–	–	13,80
Hauptverein	20	–	2	–	73	21,90	1.466,70	–	1.488,60
Summen	**2.589**	**1.007**	**635**	**280,68**	**2.907**	**914,15**	**1.627,70**	**–**	**2.822,53**

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt sowie Anzeigen-Verwaltung:
Vogelsberger Höhen-Club e.V. 1881, Redaktion und Geschäftsstelle,
Beundestr. 26, 63667 Nidda, Tel. 0 60 43 / 35 32 oder 33 22, Fax 0 60 43 / 80 25 36,
E-Mail: v-h-c@web.de, www.vogelsberger-hoehen-club.de
Druck und Verlag: AS-Druck und Verlag GmbH, Am Bockzahl 3-7, 63679 Schotten,
E-Mail: as-druck@t-online.de
Bezug jährlich 7,98 € inkl. MwSt. – Anzeigengebühr nach Preistarif 1/21
Erscheint mit 4 Ausgaben jährlich.

Auf dem Waldlehrpfad Bindsachsen zum Keckenstein

von Adolf Zeisberger, VHC Hirzenhain

Der VHC Hirzenhain hatte zu einer Rundwanderung auf einem Teilstück des Waldlehrpfads zum Keckenstein eingeladen, der vom NABU Bindsachsen angelegt wurde. Am Start der Tour am Sportplatz in Bindsachsen konnte Wanderführer Adolf Zeisberger am Sonntag, dem 23. April 2023, 19 Wanderer zu der acht Kilometer langen Wanderung begrüßen. Bereits hier gab es

die ersten Infos über die Geschichte von Bindsachsen, die bis ins Frühmittelalter zurückreicht. Die erste urkundliche Erwähnung war 1276. Historiker gehen aber davon aus, dass der Ort schon in den Jahren 500 bis 800 entstanden sein dürfte. Der Name hat übrigens nichts mit den Sachsen zu tun, sondern mit den ersten „Sassen“ bzw. Siedlern, die sich am Ufer des Wolfsbachs an den „Binsen“ niederließen. Auch erfuhren die Wanderer den Ulknamen für die Einwohner von Bindsachsen: „Binsäaser Bloostrimp“ (Blaustrümpfe). Dieser Ulkname stammt noch aus der Zeit, als es im Ort viele „Blaufärbereien“ gab. Dann startete die Wandertour über den Wolfsbach, der nördlich von Bindsachsen entspringt und bei Büdingen in den Seemenbach fließt. Es ging nun links entlang des Bachlaufs durch die offene Landschaft, vorbei an Streuobstwiesen und einem Insektenhotel in den Markwald von Bindsachsen. Im Wald stiegen wir leicht bergan. Nach der Überquerung der Landstraße Büdingen - Bindsachsen führte der Wanderweg weiter zu einer Waldarbeiterhütte, die heute als Waldkindergarten der Gemeinde Kefenrod genutzt wird. Hier wurde erst einmal gerastet. Auf dem „Kefenröder Markweg“ führte unsere Tour weiter aus dem Wald heraus und auf einem Wiesenweg bergan zu der mit 393 m höchsten Erhebung der Gemeinde Kefenrod, dem Keckenstein. Von dort aus boten sich herrliche Fernblicke zum Taunus und Vogelsberg. Wir umwanderten den bewaldeten Hügel in einem großen Bogen

Ausstellung NABU Bindsachsen

und genossen dabei die herrlichen Ausblicke zur Rhön und zu den Hängen des Spessarts, die sich uns jetzt darboten. Auf dem weiteren Weg erfreuten sich die Teilnehmer an der erblühenden Natur, besonders an den blühenden Kirschbäumen und bunten Wiesen. Den Abschluss der Wanderung bildete ein Besuch der Ausstellung des NABU Bindsachsen im dortigen Bürgerhaus. Mit einer Führung des ersten Vorsitzenden Alfred Leiß durch den Ausstellungsraum, der den Besuchern vieles über Vogel- und Naturschutz zu berichten wusste, fand die Wanderung ein gelungenes Ende. Alle Wanderteilnehmer waren sich einig, wieder einen schönen und erlebnisreichen Tag mit dem VHC Hirzenhain erlebt zu haben.

NABU
Gruppe Bindsachsen

Die Wandergruppe kurz vor Bindsachsen

Start am Sportplatz Bindsachsen

Rast an der Waldarbeiterhütte